

Inkraft- Besetzer-Post

22. Mai Nr. 11
1. Mark 32 Seiten

K@36
+Rest
Berlin

Wöchentliche Zeitung der Bewegung

TAGESSPIEGEL- BESETZUNG

Aus Protest gegen Räumungen, Durchsuchungen und Kriminalisierung von Hausbesetzern wurde das Tagesspiegelbüro in der Potsdamer Str. von 15 Leuten am Montag, 18.5., besetzt. Seite 6

(Re-)Aktionen

Die Bullen hatten die Reaktionen auf Räumungen und Razzien ziemlich im Griff. Nach der Admiral-Razzia ist nicht viel passiert, die kleine aber feurige Nachtdemo nach der Waldemar-Razzia wurde bald aufgelöst. Seite 5

Urteil:

4 Wochen Arrest (Widerst. am 18.1., Kottb.Str.)

Prozeß:

Räumung Fraenkelufer, Moabit, 701, 27.5. 9.00



WAS HEISST HIER LEGALISIERUNG?

Stand 22.5.
ungefähr: 178

Alle reden von Legalisieren.
Wir haben schon legalisiert,
jetzt gehts um Autonomie. S.

Zeltstrasse geräumt!

3 mal innerhalb einer Woche geräumt wurden die Besetzer vom Nordufer 28: am 13.5. aus dem Haus Nordufer 28 vertrieben, am 18.5. wurde der Zeltplatz vor dem Haus geräumt, und noch am gleichen Abend der Ersatzcampingrathausplatz im Wedding. S. 12

Neu besetzt:

Görlitzer Str. 39. 1.+2.
HH. 17.5.
Britzer Str. 61(?) 19.5.

Geräumt:

Zeltstr. Nordufer 28 18.5.
Rathauswiese Wedd. 18.5.
Bandelstr. 25, 1/21 19.5.

Razzia:

Admiralstr. 20 ("Klau") 18.5.
Waldemar 40 (4 Whg.) 19.5.
Adalbert 93 (Überpr.) 19.5.



Krach!

"Krach!" machte es letzten Montag in Schöneberg und die B.P.-Lokalredaktion war geplatzt. Vor Wut über die Zentralredaktion, über ein angebl. frauenfeindliches Titelbild und überhaupt. Zum Glück fand sich die Potsdamer Str. 159 bereit, vorläufig die Arbeit in Schöneberg zu übernehmen. Sie ist dort neue Anlaufstelle für Mitarbeiter und Interessenten.

- In den anderen Bezirken sind das:
- Kreuzbg. 61 Willialexstr. 39
 - Neukölln: Richardpl. 8 (?)
 - Wedding: Schulstr. 7
 - Moabit: Jagowstr. 12
 - Charlottenbg: Nehringstr. 34 (?)
 - Süden: Limastr. 29

EDITORIAL MOBIL

Mobil sind wir mit dieser Nr. 11 der Besetzer-Post geworden: Wir haben den ganzen Produktionsapparat in Kisten und Koffer verstaubt und sind nach Zehlendorf in die Limastr. 29 gefahren, um dort die Zeitung zu machen.

Geplant war, dass wir dadurch die Produktion mit einer Art Erholung verbinden, woraus natürlich wieder mal nichts geworden ist. Im Gegenteil: Unser Drucker nahm an, dass wir abgehauen wären und disponierte um, so dass es jetzt fraglich ist, ob wir überhaupt am Wochenende rauskommen können.

Trotzdem wollen wir die Mobilität weiterbetreiben und auch die folgenden Nummern an jeweils verschiedenen Orten in besetzten Häusern herstellen. Wir bitten daher um Meldung, welches Haus die B.P. zwei bis drei Tage bei ihrer Produktion bei sich haben will. Nötig dazu wäre ein mittelgroßer, möglichst etwas ruhiger Raum, el. Anschluß und ca. 1 1/2 Kilo Kaffee. Alles andere bringen wir mit...



INHALT

Transfara: Editorial	2
Beschwätzer-Post	3
Die weiße Fahne	4
Frontpost: Up	5
Frontpost: Down	6
KIEZE: KA 36	7, 8
Kreuzberg 61	8
Neukölln	9
Schöneberg	10
Charlottenburg	11
Wedding	12
Moabit	13
Süden: B37, 38, 39, 31	14, 15
33, 45, 49	
OFFENSIV in den	
Tag der offenen Tür	16, 17
HAUSBESITZER-Übeln	18, 19
Wer LEGALISIERT hier wen?	20, 21
Bausick	22
StudiPower	23
Instandbehext 2. Folge	
Winterfeld 37.	24
Besetzerinnen-Kongress	25
Auswärts	26
Schwarzes Brett	27

Mitgemacht

Mitgemacht haben an dieser Nummer 11 wieder nur die, die dabei gewesen sind. Und das waren:

- Die Limaleute, die am Samstagmorgen mal eben 1000 Stück der Nr. 10 zusammengelegt haben und später die Südkiezseiten und Frauenseiten bearbeiteten.
- Der BesetzerBat, indem dort auch so ein Schwung der Nr. 10 gelegt wurde

- Montag kam Hilfe aus der O 192 beim Umzug nach Zehlendorf
- Dienstag tauchte der eine der beiden "Neuen" bei der Stammdredaktion tatsächlich dort auf, kam unser Fotograf aus K 36 angeradelt und durfte in "Sonnenhaus", ein selbstverwaltetes ländliches JuZ in B 37, die Fotos abziehen
- Mittwoch erschien dann der andere "Neue", endlich, und dann kam noch was aus Moabit mit gutem Material zur Parade, Babelstr. und Nordufer-Räumung; kam die Pots 159 mit zwei Seiten incl. Kreuzworträtsel; kam aus'm Wedding die Seite und ein paar Zettel vom Richardplatz (scheinen vom Wahlkampf voll abge-schleift) und verstärkte sich die Mitarbeit unserer Gastgeber, die dann
- Donnerstag noch ein Bericht über die zzt. grassierenden Bullereien machten. Und ein Tagesspiegel-Besetzer brachte was vorbei.

Redaktionsanschrift
Thomas Naunynstr. 77
1 Berlin 36 Tel. 6118301 1615

Die B.P. sucht:
HANDVERKÄUFER
 - Verdienst 30 Pf. pro Exemplar -
AUSLANDSMATERIAL
 bes. über die B.-Bewegungen
 in England, Frankreich, Schweiz
EIN AUTO MIT TÜV

ABO

Abonnieren kann man die BP, indem man einen Geldschein an die Stammdredaktion in 36 schickt. Kostet ca. 2.- pro Heft.

Defizit Ade

Unser Defizit - ca. 3000.-DM bei bisher 10 Nummern - wird jetzt durch eine Spende aus zahlreichlichen Kreisen gehoben. Wer hätte das gedacht!



LIMA LEUTE BEIM LEGEN

100 M

B.Z.**NEU**
23.9.81Krumme Banke — natürlich schwarz
NEU
Die Barrikadenaxt — ein unentbehrlicher Helfer
Demo-Bedarf, Klopstockstr. 1-37

Die BZ für eine unkontrollierte Bewegung

Die größte Zeitung Berlins

Nr. 129 • 1. Jahr / Freitag, 22. Mai 1981
A 2031A-Dänemark dkr. 4,50 • Holland hfl.
1,20 • Italien L 700 • Schweiz sfr.
1,40 • Österreich öS. 10,-**SPEI — Der neue Weg in den legalen Kübel!**

Das SPEI (Sozialpädagogisches Institut der Arbeiterwohlfahrt) hat einen neuen Weg in den legalen Kübel erfunden, das SPEI-Programm (Sei-Pro-Egalwie-Integration) benutz! Sie sollten lieber ma Seite Nach der Einnachmethode Luftdicht-4 oder 20&21 lesen, abschließen und desinfizieren

will das SPEI ein Geschäft machen, und pear Besetzer fragten schon naiv-hoffnungsvoll: Erbschaft statt Scheibpracht? Eigentum statt Schei-
Nach der Einnachmethode Luftdicht-4 oder 20&21 lesen.

GEWISSHEIT: NUN DOCH SCHON IN 3 WOCHEN:

Alle Häuser werden geräumt!

Aus ungewöhnlich gut unterrichteten Kreisen (SPEI, Sozialpädagogisches Institut) war zu erfahren, daß in 3 Wochen sowieso alle Häu-

ser geräumt werden. Die gleichen Kreise empfahlen den Besetzern zur Sicherheit das SPEI-Programm anzunehmen. (siehe oben und S.4)

**Unmenschlich!
Blutig!**

Ein alter Opa hat am Freitag in seinem besetzten Zimmer einen Karienvogel erst gequält und dann bestialisch umgebracht. (Kiezseiten)

**Die Häßlichberger Groß-Schweinerei!
Schleim!**

Einige Häßlichberger Besetzer wollen sich offenbar bei der Neuen Schwein AG anbiedern und mit den Schweinagern verhandeln - 5 Häuser haben angeblich sogar schon angefangen zu schleimen. Zum Glück ist die Schwein AG als besonders schweinisch bekannt, sodaß daraus wohl nicht viel werden wird.

Wie das?

Das fragen sich tausende von Besetzern tagtäglich. Die BZ hat es rausgefunden. Alle freuen sich auf Seite 22.

**Paradebeispiel:
Offensiv in die geschlossene Tür**

Anlaßlich der Kriegsvorbereitungen der grünen, blauen und braunen Besitzerhorden am letzten Samstag hat sich die Kriminalisierungskampagne gegen unschuldige Objekte wie Luftballons, Trillerpfeifen, Schminkefarben oder Sturzhelme ausgeweitet. So gabs für 62 Betroffenen einen Tag der geschlossenen Tür. Hätten die mal lieber auf unsere ausgefallenen Tips zu Tagen der offenen Tür gewartet, wie alle andern Besetzer und -sitzer (!).

siehe S.5 und S.16/17

Anzeige

**Legale**
SPEI, Treuband, Stiftung, GmbH, e.V. u.v.m. PACKPAPIER-VERSAND 4400 Münster**Weiter so! Nette!**

Fear Leute warn gut drauf und hatten ein tolles Projekt vor. Jetzt sind sie in besetzten Räumen und alles klappt toll. (Kiezseiten)

DAS WETTER:

Es wird immer heißer in Berlin: Siesta bei den Neubesetzungen, und die Bullen trauen sich in die heißesten Gebiete nur noch in den lauen Morgen- und Nachtstunden, während es in den kühleren Bezirken weiter auch tagsüber hitzig ist.

3

Fe

in Freiheit leben!

Gedanken zur Verhandlungsfrage

Unsere Häuser besetzten wir damals aus 2 Gründen. Einer war der illegale Leerstand, die wahnsinnigen Luxusanierungen; der andere war, uns ein autonomes Leben zu führen und Freiräume für neue Formen des Zusammenlebens zu schaffen, die man uns bisher nicht gegeben hat, wohl auch nie bekommen hätte, denn will man hier frei leben, steht man im ständigen Widerspruch mit dem System. Was sie uns freiwillig boten, waren ein Haus in Moabit und eines in Tegel.

Unsere Situation in den besetzten Häusern ist daher schwierig. Einmal der Druck von außen, die Kriminalisierung, die Angst vor Razzien, Räumung, Verhaftung und Knast. Dann der materielle Druck. Als Hausbesitzer ist es vielen nicht mehr möglich, Kohle verdienen zu gehen, das dringend notwendig für die Renovierung und Instandsetzung der teilweise stark zerstörten Häuser wird. Schließlich wollen wir ja auch menschenwürdig leben.

Dazu kommt noch die Unsicherheit, in der wir leben. Täglich passiert was (Razzias, Demos, Plündern), bei denen spontane Entscheidungen notwendig sind. Unserem Anspruch entsprechend frei und selbstbestimmt zu leben müssen wir noch lernen, und das kostet viel Kraft. Die neuen Formen unserer Bewegung überforderten uns oft, weil wir noch nicht damit umgehen können.

Trotz diesem unwahrscheinlichen Druck verhandelten wir bisher nicht, da Leute seit dem 12.12. von uns im Knast saßen. Reagiert wurde auf den Druck von außen, bei Räumungen usw. mit spontanen Demos.

Der Senat ließ die Gefangenen nicht frei, und die Positionen blieben hart. Er versuchte weiter, uns durch ständige Verhaftungen und Razzien über zu machen.

Vor der Wahl war nun der Zeitpunkt gekommen. Wir waren müde und aus Angst vor dem Sieg der CDU waren manche schon fast verhandlungsbereit. Durch unsere Position 1,2,3 und den kurzen Bestand der Bewegung war bisher noch keine richtige Selbstverwaltung entstanden, die diese Verhandlungen hätte führen können. Da tauchten plötzlich wieder Modelle wie das Trennung, Stiftungs- und Blockstrukturmodell



auf. Von Leuten ausgedacht, die nicht in besetzten Häusern leben, deren Probleme nur von außen mitbekommen und vom feeling her gar nicht so drauf sein können.

Diese Leute erklärten sich freundlicherweise bereit, für uns zu verhandeln ...

Darin sahen manche eine Möglichkeit, in der kurzen Zeit, die uns blieb, vielleicht doch noch zu einer Lösung mit dem Senat zu kommen, obwohl dabei unser Anspruch, uns selbst zu verwalten, unter den Tisch fiel. Man wollte bewusst teilweise unbewusst eine Verwaltung akzeptieren. Immerhin brauchte man sich ja nicht an die ausgehandelten Verträge zu halten wenn sie einem nicht paßten.

Das Ganze klappte jedoch nicht, und die Wahl ging vorbei. Die CDU hat nicht die Mehrheit erreicht. Vielleicht doch, wenn die FDP umkippt (jeden Tag 2 mm). Dann sieht's vielleicht finster aus. Bis dahin haben wir aber mal Zeit, uns eine eigene Selbstverwaltung aufzubauen. Dazu ist natürlich nötig, daß wir auch dafür was tun.



Lies dazu auch den Beitrag auf S. 20+21 "Legalisieren?" **Ne, Autonomie!**



Autonomie bedeutet nicht nur "Unsa's". Sondern auch, daß wir's packen.





Foto: Roy Wicht

Für die Veranstalter war wohl ein Mißerfolg. Der diesjährige Aufmarsch von Kriegsgeläut und menschlichen Kampfmaschinen lockte gerade noch 40.000 Berliner an die Straße des 17. Juni. Letztes Jahr soll es noch 150.000 gewesen sein. Nicht nur wegen des schönen Wetters haben sicher viele das Strandbad Wannsee oder den Tiergarten vorgezogen.

Und unter den Zuschauern war dann auch noch eine ziemlich große Anzahl von penetranten Protestlern, die den Besatzern wie den Berliner Militarismus-Fanatikern ziemlich auf den Geist gingen. Da hatten dann auch Programmatraktionen wie der Absprung von Kunst-Fallchirmspringern wenig.

Besitzer und Besetzer

Am vergangenen Sonnabend wollten die Stadtbesitzer mal wieder ihre Allmacht demonstrieren mit Panzern, Raketen und allen weiteren Vordringstrumen. Mehrere tausend friedliebende Berliner kamen an die Straße des 17. Juni um ihren Unmut über das Kriegsspektakel herauszulassen. Doch schon lange bevor das Schauspiel losging hatten die Bullen, die aufgrund der Bannmeilenverordnung freie Hand hatten, so richtig ihre angestauten Aggressionen austoben zu können. Über 60 Leute eingebuchtet und in entlegene Hande-zirke verschleppt. Die wichtigsten Anlässe reichten aus: u.a. ein zusammengeklapptes Plakat, die Frage nach dem Grund einer Festnahme, ein T-Shirt mit einem(!) großen Buchstaben, ein schwarzes Halbtuch, ein schwarz blickendes Gesicht, Verbandszeug, eine Tube roter Farbe, die Leute bei sich führten. Zweis schnappten sich Leute schon in der U-Bahn und machten messenweise Fotos. Ein festgenommenener richtete sich auf seine

Weisung als die Bullen auf der Weiche seine Schnürraurel verlangten, zog dieser selbstverständlich seine berüchtigten Tornschuhe aus, wonach sich die Bullen nach Stunden später über den Mief beschwerten. Trotzdem waren noch genug Leute zum Ort der Truppenparade gekommen und piffen lautstark gegen den Kriegslärm an. Die Briten mussten unter Solidarität mit der IRA weitermarschieren, die Amis wurden nach Hause geschickt und mussten sich Solidarität mit El Salvador gefallen lassen. Fuck-yourself Finger wurden in die Luft gehoben und eine Yankee-Flagge vom Mast geholt. Als die Bullisten eine Frau von Baum holen wollten und sie dabei gestört wurden, gingen sie an, wählten in die Menge zu knurren. Schließlich hielten sie aber nicht mehr durch. Wohlmeinende Berliner wurden verhaftet, die ein Transparent trugen mit der Aufschrift: Die Amis sind unsere besten Freunde.

Razzia

Mit einer Hundertmannschaft rückten die Bullen am Montagmorgen in Kreuzberg ein. Ecke Frankfurter-Admiralstr. wurde abgesperrt und das Haus gerazzt, dabei verhafteten die Bullen 14 Leute. Der Grund soll Diebstahl von Baumaterial. Der Grund für die Razzia war die



RÄUMUNG

In Wedding räumten die Bullen die Zeitstadt, die auf als Antwort auf die Räumung des Nordufers entstanden war. Die Leute die aus Protest vors Rathaus gezogen waren, wurden mit Würgegriffen in die Wannen geschleppt und auf Revier gebracht. (siehe S. 2)

Horror

Das neu besetzte Haus in der Babelstr. 25 wurde einen Tag später von einer Hundertmannschaft wieder geräumt. 4 Besetzer wurden festgenommen, kamen aber nach der Erkennungsdienstlichen Behandlung wieder frei. (näheres Seite 13)

Action

Aktion in kreuzberg am 18 haben die bullen die admiral(dietmar-marx) durchsucht und die küche demoliert u. 15 leute eingefahren. die reaktion war ne mini-demo von kotti zum speckie in der u-bahn, wo dann 20 wannen auf und wieder abfahren. inzwischen hieß es, dass am 19 10 hauser angemacht werden sollten. treff 6 uhr morgens verteilt an den kreuzungen.

dann wurde die walde geräumt(nur durchsucht), wo auch wieder leute einführen. gehindert wurden die bullen auch nicht, weil alle dachten, das densaur ablenkung von der hauptaktion sei. und ausserdem wollen wir die welt verändern. (weiterung S. 13)

Nach 4 Monaten U-Haft:

4 Wochen Dauerarrest

In einem Prozeß um die am 18. Januar erfolgte Besetzung des Hauses Kottbuser Straße 48 in Kreuzberg verurteilte am Freitag ein Jugendgericht zwei Angeklagte zu einem Dauerarrest von jeweils vier Wochen.

Das Haus war damals nach einem zunächst gescheiterten Versuch von mehreren türkischen Frauen mit Kindern besetzt worden. Beide Angeklagten befinden sich in einer Gruppe von Demonstranten, die sich zur Unterstützung der Besetzer vor dem Haus eingefunden hatten. Polizeibeamte waren gegen die Demonstranten mit Schlagstöcken vorgegangen. Nach der Beweisaufnahme sollen sich beide Angeklagte gegen die Polizeibeamten zur Wehr gesetzt haben, einer von ihnen - damals Bewohner des besetzten Hauses Frankfurter 45 - soll darüber hinaus am 6. Januar von einer Baufirma in der Kreuzberger Admiralstraße Bretter gestohlen haben. Das Gericht hielt beide Angeklagte das Widerstandes, der Körperverletzung, des Diebstahls und des Landfriedensbruches für überführt. Es erkannte bei ihnen weder schädliche Neigungen noch stellen es eine schwere Schuld fest. Der verhängte Arrest wird wegen der Dauer der Untersuchungshaft nicht vollstreckt. Beide Angeklagte befinden sich seit der 4. Sitzung bis zur Verhandlung am Freitag in Untersuchungshaft.

Spa/atz

AUS TAZ u. Tagesspiegel

Demonstrant freigesprochen

Mit Freispruch endete gestern für eines 19jährigen Angeklagten vor einem Moabitischen Schöffengericht ein Prozeß wegen schweren Landfriedensbruchs, Widerstandes und versuchter gefährlicher Körperverletzung. Das Gericht hielt es insbesondere aufgrund der widersprüchlichen Aussagen der Polizeibeamten nicht für erwiesen, daß der Angeklagte, wie ihm zur Last gelegt wurde, anlässlich der politischen Räumung eines Kreuzberger Lokals im vergangenen März aus einer Gruppe von Demonstranten einen Stein auf einen Polizeibeamten geworfen hat. Bei der Urteilsverkündung verurteilte die Vorsitzende Richterin auf Anhaltspunkte für Absprachen der Polizeibeamten. Das Gericht teilte nicht die Auffassung der Staatsanwaltschaft, die in diesem Prozeß die Anklage vertreten hatte. Absprachen unter Polizeibeamten seien etwas ganz Normales. Die Staatsanwaltschaft hatte eine Prüßelstrafe von einem Jahr und acht Monaten beantragt. (dpa)

Mit Schlagstöcken, Messer und Suppenkelle Beamt überfällt

Prozeß um Massenanschluß — Strafen zwischen sechs und zwölf Monaten

In dem Verfahren um den Massenanschluß aus der Nebenstelle der Jugendstrafanstalt Plötzensee in Neubrück am 2. Juni der vergangenen Jahre, die in diesem Sommer das Höhepunkt spektakulärer Protestaktionen gebildet hatte, sprach gestern ein Moabitischer Schöffengericht das Urteil. Gegen drei der insgesamt sieben Angeklagten im Alter von 16 bis 21 Jahren verhängte das Jugendstrafgericht Freiheitsstrafen zwischen sechs

und zwölf Monaten mit Bewährung. Unter Einbeziehung größerer Urteile in Höhe von vier beziehungsweise zehn Jahren entschied das Gericht für zwei junge Männer auf Jugendstrafen von drei und zehn Jahren. Zwei Angeklagte wurden von dem Vorwurf der gemeinshaftlichen Gefährdungseinstellung, gefährlichen Körperverletzung und Prüßelbereitschaft freigesprochen.

FRONTPOST IV Görlitzer Str. 39

Eine Woche vor der Besetzung lernten sich die Besetzer im Besetzerack kennen. Einer von ihnen hatte die Telnr. von den Leuten gesammelt und sie am Sonntag zusammengetrommelt. Einig waren sie sich alle darüber das es eine Sauerei ist Wohnungen leerstehen zu lassen und so zogen sie in der darauffolg Woche los um diesen Zustand zu ändern. Durch Zufall fanden sie das Haus in der Görlitzerstrasse. Die Besetzung ging ohne Probleme ab. Die WG im Vorderhaus solidarisierten sich sofort mit ihnen und die restlichen Mieter überzeugten die Besetzer mit ein paar Blumen von ihren friedlichen Absichten. Am das Hinterhaus schließt eine Fabrik an in der, wenn alles klar geht Werkstätten eingerichtet werden.



Hausbesetzer drangen in Tagesspiegel ein

Protest gegen Hausdurchsuchung und Berichterstattung in den Medien

Am 18.5.81 um 11 Uhr besetzten wir mit 15 Leuten die Räume des Tagesspiegel Potsdamer Str. In unserer formulierten Presseerklärung wendeten wir uns gegen den verachteten Bullenterror, gegen die Terrorurteile und gegen die immer stärker werdende Kriminalisierung der gesamten Hausbesetzerbewegung. Jeder von uns muß jetzt schon mit § 129 rechnen. Wann mit § 129 a?

Wir wehren uns gegen die Spaltungstaktik des Senats und fordern: Keine Räumungen und Durchsuchungen!

Wir sehen, daß aus Wut, Hilflosigkeit und Haß der Kampf auf der Straße weitergeführt wird.

Wir halten fest an der Forderung nach Freilassung der Gefangenen und Einstellung aller Ermittlungsverfahren. Vorher kommen für uns keine Verhandlungen in Frage.

Wir protestieren gegen die stark verzerrte Berichterstattung der öffentlichen Medien und fordern den Abdruck unserer Presseerklärung

Bericht:

Nach gründlicher Vorbereitung marschierten wir in die Lokalredaktion ein. Transparente wurden an den Fenstern festgezurrt und ein Schreihäufchen zum Frühstückstisch umfunktioniert.

Zum Kassen kamen wir allerdings nicht, denn nach kurzer Zeit erschienen 2 Hausrechtler, die uns ziemlich prompt aufforderten, zu gehen und sogleich die Bullen anriefen.

Während wir uns dann die Gesichtser verschönten und reichlich Sekt gewannen, fuhren 3 Bullen auf. Die Mannschaft kam dann auch gleich hoch und machte erstmal einen harten. Unbeeindruckt stiegen wir in eine Diskussion ein und legten unsere Forderung nach Verlesung und Abdruck der Presseerklärung und einer Pressekonferenz (die übrige Presse wurde gleichzeitig angerufen) in den Räumen des Tagesspiegel dar. Dies wurde abgelehnt: Sie empfanden es als Angriff auf die Pressefreiheit, würden sich genötigt sehen bla bla

Die Bullen konnten nicht räumen, weil sie erst auf den äußeren Ein-

tersatz warten mußten. Als der dann kam und wir trotzdem nicht gehen wollten, wurden 3 Leute von uns recht hart angefaßt und eine Frau sogar im Polizeigriff abgeführt. Bei den anderen ging es dann ruhiger ab.

Auf der Straße wurde es dann recht lustig. Bis sie uns in ihren Bullis verfrachten konnten, mußten sie zahlreiche Fluchtversuche vereiteln. Sehr erstaunt waren wir über die anerkennenden Äußerungen der Passanten uns gegenüber. Dabei kamen die Wannenknüppelbullen, die mittlerweile aufgefahren waren, am schlechtesten weg. Während unserer Abfahrt winkten uns fast alle freundlich zu.

Auf der Wache Invalidenstr. gab es dann den üblich rüden Ton und von uns einen saftigen Gegenpower. Männer in Einzelzellen, Frauen in 4er Gruppen, ED-Behandlung, Strafsenise wegen Hausfriedensbruch. Von uns 4 Stunden Zellepower. Danach waren alle Beteiligten reichlich geschäft.

Wir denken nicht daran, unsere Träume unter den Knüppeln der staatlichen Reaktion begraben zu lassen.

Wir haben nichts zu verlieren außer unserer Angst. Unsere Häuser könnt ihr räumen, aber unsere Träume lassen wir uns nicht nehmen. Wir machen weiter.

Britzer Str. 31

Die Britzerstr.31, die laut Tagesspiegel besetzt wurde, gab's nicht, dafür verweist mich die Frau, die in ihrem Vorgarten den märkischen Sand beharkt, auf den nahen Rotkopfweg. Aus dem total verfallenen Haus kommt mir einer entgegen: "besetztes Haus? Nee sind wa nich". Klar sind sie's, sie wissen bloß noch nicht. Drinnen treffe ich ne Menge Kids, so zwischen 12 und 18, lässig auf die versifften Sofas hingewackelt. Die Clique kennt sich schon seit mehreren Jahren. Mehrmals haben sie schon versucht z.B. von der Kirche einen Raum zu bekommen, jetzt treffen sie sich in den runtergekommenen Haus, das schon Jahrhundertlang leersteht. Die Polizei wollte ihnen schon den Spaß verderben, zog aber nach gutem Zureden ab. Die faktischen Besetzer sind allerdings auf die Besetzerbewegung nicht gut zu sprechen. Obwohl die Hausbesetzer für sie 'langhaarige Affen' sind, finden sie die Idee der Hausbesetzungen am Schluß doch gut.

Mein Vorschlag, statt zuhause, doch jetzt einfach hier zu wohnen, ging ihnen jedenfalls doch zu weit. Überlegt euch noch mal, Leute!

High Noon in Kreuzberg



Eine ganz spezielle Truppe „verummelter Chaoten“ tauchte gestern früh in Kreuzberg auf. Ihr Ziel: Durchsuchung der besetzten Häuser Waldemarstr.40 und 42. Wegen „Diebstahl, Bedrohung, Sachbeschädigung und Hausfriedensbruch“ ermittelte der Staatsanwalt in der Nr.40. Er ließ 13 Leute zurüßig festnehmen. Nach erkennungsdienstlicher

Behandlung wurden sie wieder freigelassen. Die Nr.42 wurde dann kurzerhand auch noch wegen „Verdachts auf Entziehung elektrischer Energie“ durchsucht. Ein Stromkabel führte in eine Wohnung in diesem Haus. Rund 200 Leute verfolgten das seltsame Schauspiel ohne jegliche Sympathie.

Was war denn das?

Der Warteaus zur ED-Behandlung hatte die Nummer 129, der Photokam 129a. Wenn das man kein Zufall ist.

6

Am 27. Februar hat n kleiner Haufen Quacksalber den wilden-Wein-bewachsenen Seitenflügel der Waldemarstr. 36 instand-besetzt.

Nach den 2 Monaten, die wir hier drin sind, sehen wir noch mehr, wie notwendig es ist, ne Lücke in unserer beschissenen "Arzt-Krankenhaus-Mühle" zu füllen.

Nämlich: Kinderchen ist hingefallen, Mama (wenn sie nicht arbeiten geht) hat kein Trostpflaster da - wir haben e.

Wolfgang hat Erkältung,

Moni hat sich den Fuß verstaucht, kommen se beide zu uns. Machen wir Akupressur, holen wir Omas Hausmittelchen vor - wat meenats, wie dat hilft!

Is ne Demo, gibts Bullenprügel - sind wir Sanitäter. Später kannste auch Dein Kind hier kriegen (Hebamme mit-bringen!) oder: liegst krank im Bett, zuhause is n' ganzen Tag keiner - legste Dir hier hin, und Michi kocht n' Essen, Schwester Sonnenschein bringt n' Tee und Uli von schräg gegenüber liegt auch hier. Mensch, könnt ihr gut einen ab-quatschen, n' gutes Buch aus unserer Bibliothek lesen, die itones hören oder Punk oder garnix. Und Dein allerliebster Mensch kann oosh mit in Dein Bett, weil es ganz groß ist! Zurück zur Gegenwart:

Das Haus ist noch in total beschissenen Zustand. Jede Wand muß bearbeitet werden, das Dach ist undicht, Fenster und Türen st' eingeschlagen. Wir sind dabei, Instandzusetzen, wie es nur geht, aber uns fehlen einerseits die Finanzen, andererseits die Fachkräfte, damit a gut vorangeht. Ausserdem habes wir schon dauernd die Hände voll zu tun mit der Gesundheit der Leute, die zu uns kommen und das alles ist ganz schön viel. Darum erwarten wir inzwischen, dass die, um deren Wehwehchen wir uns kümmern, uns mal ne Stunde beim Renovieren helfen. Ne Sauna, Badehaus solls ja auch noch geben und das Cafe hat grade eröffnet: 12 - 20 Uhr.

Wir wohnen schon lang in der Ecke Kreuzbergs und sind in Kiez verankert. Als "Bersfuß-Arzte" wollen wir:

- Nicht in der Praxis hinter verschlossenen Türen rum-doktern und Geld machen, sondern auf ne Weise mit der Gesundheit zu tun haben, die uns Spass macht und unsern kranken Nachbarn auch...!
- Heile mit Weile!
- Ea lebe der Mensch!
- Her mit dem Kraut, rein in den Körper!

Gesund ist, was Spass macht! Lachen ist gesund!

Viele Quacksalber für Berlin und anderswo!! HEILE-Haus



König-Tilsener

Jetzt sind wir total fertig...

...deshalb haben wir von Freitag - Montag

14.00 - 19.00 Uhr

und zu dem hier...

3 Sorten Kuchen.

und dazu...

Frische Limonade, Obst und...

Freie, Besuche und...

zu diversen Dingen ein...

Wo? ...

Cafe - Oranienstr. 45

Ein echter Künstler hat begonnen, das Cafe-Kollektiv auf die Leinwand zu bringen...

Endlich Cafe

nach 4 monatelanger Renovierung kann es nun endgültig dem Publikum übergeben werden.

Es soll vor Allem Informations-, Kontakt- und Kleinzentrum für Nachbarn, Freunde und alle anderen sein. Außerdem ist vorgesehen, daß die Blockversammlung unseres Blocks hier ihre regelmäßigen Treffs und Sprechstunden abhält.

über die Preise und die Form der Organisation sowie die Öffnungszeiten sind wir uns selbst noch nicht klar.



Am 2. April haben wir, das ist der Andy (Arbeiter), die Sabine (Arbeiterin), Tommy (Arbeitsloser), Babette (Arbeiterin), Plutus (unser Hund) und Mülle (unsere Katze) das Hinterhaus in der Adalbertstr. 22 instand-besetzt. Nach einer Stromrechnung, die wir am Zähler fanden, stand unser Haus seit September 1968 ungenutzt leer. Das Haus ist eine ehemalige Brauerei gewesen und wurde 1866 erbaut.

Bis Januar 1981 wollte die Combau (private Wohnungsbau-gesellschaft, d. Red.) alle Wohnungen entleert haben. Sie log den Mietern vor, daß sie eine Abriß-genehmigung hätten. Daraufhin zogen die Mieter Erkun-digungen über das Haus ein und fanden heraus, daß die Combau sie belogen hatte. Es lag überhaupt keine Abriß-genehmigung vor. Das Bezirksamt hatte diese der Combau nämlich verweigert. Seitdem sind im Vorderhaus wohl noch ein paar Wohnungen frei! Das Grundstück in der Adalbertstr. 21 gehört auch der Combau. Dort haben sie ja schon das Haus abgerissen. Bei unseren Haus konnten sie den Abriß nicht so durchziehen wie sie es wollten, und das Haus in der Adalbertstr. 23 gehört einem Opa, der es aber nicht rausrückt.

So ist ihre Idee, hier auch einen Betonblock hinzu-setzen, geplänt, und mit dem jetzt leerstehenden Grundstück der Adalbertstr. 21 können sie nichts mehr anfangen, so daß sie es am liebsten loswerden möchte. Da sie mit unserem Haus auch nichts mehr anfangen kann, will sie unser Grundstück halt auch loswerden. Unsere hässliche Situation sieht so aus: Wir haben noch keine Wasserleitungen (die müssen wir uns erst vom Vorderhaus legen, weil hier kein Anschluß ist), wir haben Strom, aber die Leitungen müssen neu ge-legt werden, da sie total verrottet sind. Im Dach-stuhl müssen wir ein paar Balken erneuern, außerdem haben wir noch viele Kleinigkeiten zu machen wie: Fenster teilweise erneuern, Risse und Löcher ver-pachteln, Wände isolieren, Ofen reparieren etc. Da uns aber eine langjährige Freundschaft und Liebe zum gemeinsamen Leben zusammenhält, lassen wir uns dadurch nicht runterziehen.

Viele liebe Grüße

Die BP gibt's in K@36:

- in BücherEck Admiralstr./ - am Kiosk Adalbertstr.
- bei "Kraut+Rüben" am Heinrichplatz
- in BesetzA-Eck } am Heinrichplatz
- in "SLAINTE" Oranienstr. u. OranienStüb.
- in Nahladen " / Manne-Wetzel-Platz
- in 'Cafe April' am Leuettierplatz
- in "Teelicht", 'KottCafe' am Kottbusser Tor



die Fenster wurden vom Mauerwerk, welches die Wdh zur Sicherung des Hauses er-richtet hatte, befreit, neu verglast und gestri-chen.

die gesamte Elektrik mußte neu verlegt werden.

der Fußboden wurde geschliffen u. gestrichen.

die Wände teilweise neu verputzt, tapeziert usw.

die Trockenanlage wurde selbstgebaut.

innen- und Außenfassade sollen und sind z.T. schon in den ursprünglichen Zustand (Messing, Holz+Spiegel) versetzt werden!

Die Toiletten sind neu installiert, auch das Wackbecken und die Spüle.

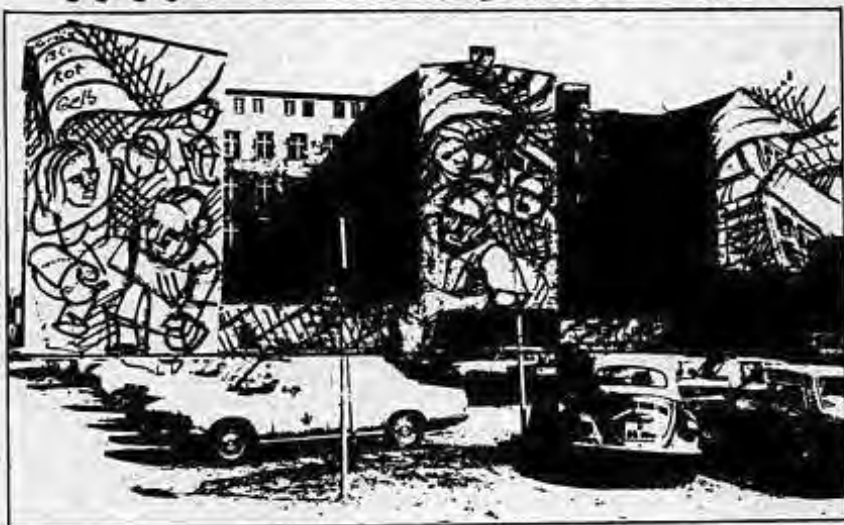
naja, den Rest seht Ihr ja selbst!

THI

K36

FARTZUNG

WANDMALEREI AM KUKUCK ★



Ein Vorschlag, die drei Giebelflächen der Anhalter Str. 7 zu einer einheitlichen Gestaltung zusammenzufassen:

Am 1. Giebel im oberen Teil Fahnenformen, reine Farben des Spektrums, die auf die anderen Giebelflächen übergehen. Im unteren Teil sich bewegende, agierende Figuren, die alle vorgeschlagenen Elemente, wie Hausbesetzungen, Tanzende in sich aufnehmen und Der 2. Giebel zeigt weiter Figuren und Fahnen, oben rechts tauchen Häuser auf, sie leiten über zum 3. Giebel, auf dem sich Fahnen und Architekturelemente fortsetzen.

Kreuzberg
61

TERME

- Mo. 17⁰⁰ B.P. Treff
Willi-Alexis 39
- Di. 19⁰⁰ Mieterat
Mieterladen
Willi-Alexis 27
- Mi. 18⁰⁰ Knast-
gruppe (-links)
- Do. 19³⁰ Unter-
stützertreff
Café Krautsch

Mi.-Fr. 18-22⁰⁰
Sa.+So. 15-22⁰⁰
Café Krautsch
Willi-Alexis 42

KNASTGRUPPE

Jeden Mittwoch trifft sich die Knastgruppe im CHAMISSOLADEN, Willibald-Alexis-Str. 14. Von 18 bis 19 Uhr gibts Beratung und Information. Ab 19 Uhr treffen sich alle, die zum Knast was machen wollen. Es wär ganz gut, wenn mehr Leute aus verschiedenen Häusern kommen würden.

Pe



Willibald-Alexis
39 sucht
Genossinnen!

NEUKÖLN

BRIEF VON DER AL



Verletzte Besatzpost waren wir auch, die
Kandidaten /innen. Nun sind wir ^{SW-Neuköllner} drin
D.h. für alle besetzten Häuser in Neukölln
müssen alle Häuser ^{Platz} neu neu
los ist.

Wenn "Bedarf" besteht, müßte gucken
bzw. kommt was und sagt Bescheid.

Die Neuköllner Bezirksgruppe der AL trifft
jeden Freitag um 19.00 Uhr im Richardplatz



AM RICHARDPLATZ

Der Park am Richardplatz ist eine
"Baulücke". So sehen es Parteien
und Planer im Rathaus. Nachdem ein
Oberstufenszentrum für "Farb- und
Raumgestaltung" hier nicht gebaut
wird, geht der Planungswettlauf
wieder los. Die Stadtplaner wollen
Parkplätze. Die CDU plant Wohnhäu-
ser. Auch der Arbeitskreis "Wohnen
in der Altstadt Neukölln" darf nicht
fehlen im Verplanerringelreien. Vor-
gesehen ist eine Bildungs- und Akti-
vitätenlandschaft mit viel Platz für
ein Observatorium, einen Teich, einen
Arkadenhaus direkt am Richardplatz
und wenig Platz für spielende Kinder.

TERMINE

Im Laden Pflügerstr. 12

Mo. 19.00 Wohnungsuch-
treff

Di. 19.00 Unterstützungstreff

Mi. 17-20.00 Mieterberat-
ung, Kaffee u. redern usw.

Do.-Sa. das gleiche zur
selben Zeit 17-20.

Die Post gibt's:

Sonnenbuchladen
in der Sonnenallee 67

Luftballon Laden

Donaust. 115

Lumpenpuppe

Haybachufer 8

Alte Welt

Wismarstr.

Bilanz der Räumung des Herrnhuter Wegs:

Alle 12 Anwesenden haben KRAFTBEFEHL we-
gen § 129 = Bildung einer kriminellen Vereini-
gung.
10 sind **vorläufig** auf freiem Fuß. Auflage:
2 x pro Woche bei den Bullen melden und
nicht mehr in besetztem Haus
wohnen, also: zurück in die Wohnkloisolä-
tion.
GERLIND UND EVA sitzen schon in U-Haft Lehr-
ter Str., wir anderen können täglich einfahren.
Was diese Situation für Euch politisch bedeu-
tet, müßt ihr selber abchecken.

PRÄKTISCH HEISST DAS:
Knete für den ERMITTLUNGSAUSSCHUSS, da-
mit wir unseren (und nicht nur unseren!) Pro-
zeß finanzieren und unsere Solidarität mit den
Gefangenen zum Ausdruck bringen können.

**SCHAUFELT KNETE, LEUTE,
BALD GEHT'S RUND!!!**

Betr.:
Kohle!!
Am näch-
sten oder über-
nächsten Tresen
steht schon ne Sam-
melbüchse. Rein mit den
Scheinen. Für große Spenden
gibts ein Konto:

Angelika Grau/Ermittlungsausschuss
Sparkasse der Stadt Berlin West Nr. **067014-8733**

**Wir haben das Recht,
mit Waffen zu kämpfen!**

067014-8733

Hausbesetzerprotest
heißt seitens der Hölz-
Berliner Polizei

BI Grünes Neukölln

Arbeitsschwerpunkte:

Verhinderung der Zentralwischerei an der Ederstr.

Verhinderung der Ansiedlung einer Asbestverarbeiten

Fabrik an der Lahnstr.

Schaffung von Grünanlagen in Nordneukölln

Erhaltung des Kiezes um den Richardplatz

Verkehrs- und Umweltprobleme in Bereich Köllnische
Heide

Treffen: 1-tägig Dienstags 19uhr 30 in der Anani-
am Wilhelm-Busch-Patz -Gemeinde

Kontakte: für Köllnische Heide und Asbest:

Marlene Nastarowits, Bihornstr. 13

684 59 67

für Ederstr:

Volker Lützenkirch, Ederstr. 7, 68775

für Richardplatz:

Manfred Gertz, treptowerstr. 97, 687 73

50

BI Landschaftsschutz Rudow

Kontakt: Peter Schönfeld, Bartschiner Straße 47

Für die Erhaltung des Charakters voh Rudow und seiner

Grünflächen, gegenindustrielle Tierzucht (Schweinmast)

Initiative der Neuköllner Kita-Elternvertreter

Für Verbesserung der Kita-Situation, gegen Einspar-
im Kita-Bereich. ungen

Kontakt: Winfried Wutke, Richardstr. 98, 681 41 97

Treffen: am 1. Donnerstag im Montag in wechselnden
Kits ort erfragen.

BI Sonnenallee

Kontakt: Michael Eggert, Stuttgarter Str. 47,
Für die Erhaltung der Sonnenallee mit ihrem alten
stand, gegen einen Ausbau der Sonnenallee zur
Schnellstraße.

Treffen: Jeden Donnerstag 19 Uhr im Karamella,
Donaust. 106

Grüne Rädler Neukölln Kontakt:

618 71 40

Ma

Schöne-BERG



Die Potsdamer 159

Witze, Stuhlboone und fixer sicherzustellen, als sie ne halbe Stunde zu spät kamen.

Bülow 89 in Rötten
Der Neuen Heimat neue Linie

3.01

Karl-Heinz sucht scheint's immer noch verzweifelt sein Kapital, jedenfalls hat er das Haus bisher noch nicht verlassen. Gabi und Christiane kommen putzmunter vom Dach: die Klingel ist wieder intakt. Sie ziehen weiter in die Music Hall.

3.26

Hier-Bong. 3 Freaks stehen vor der Tür. Ist Jürgen da? Wer ist Jürgen? Wir durchsuchen das ganze Haus und geben ihnen einsteilen: Karl-Heinz mit, den sie von irgendwoher kennen.

7. und 8. Flasche Hier Alice kommt ins Nachtwache-Zimmer und fragt, warum wir die Nachbörstchen fürs Frühstück noch nicht geholt haben. Wir protesten ihr zu. Die Uhr hat zwar verschwunden, aber es scheint noch dunkel zu sein. Sie schaut mit- traulich und geht wieder ins Bett.

9. Flasche

Wir freuen uns auf die

10. Flasche

Langsam nickt man ein. Wir schauen nach Bruno und kochen einen Kaffee

1. Kaffee

Die Nachtwache kommt. Wir wollen den beiden eigentlich Vorwürfe machen, wir hätten doch schon gestern Nachtwache gemacht, wo sie denn gewesen sind. Sie brummeln nur irgendwas über die Lieblosigkeit gegenüber Menschen und Dingen hier im Haus und verschwinden in IRENE Schlafraum. Das kommt aber morgen aufs 1000. Was wird die 3er-Barde dazu sagen?

2. Kaffee

Als Werner. Helmut quiekt. Egon's Hiefschutz schmeckt unseren Heerschneichen nicht. Wir füttern ihn mit den Kartoffelschalen, die bei uns überall herumliegen.

3. Kaffee

Gabi kommt aus der Music-Hall zurück. Christiane sei schon vorher zurückgegangen. So'n Mist. Schon wieder jemand spurlos verschwunden. Wir müssen einen Aktiv-Wohnungs-suchendentreff einrichten.

5.5a

Die Uhr war bei Helmut im Koffig. Es pflist in Strömen; die Leute, die auf dem Dach pennen, kommen nicht ins Haus, weil die Luke klemmt

5.52

Alles schläft. Schönste Ruhe. Wir spielen eine Partie Stratego 7.00 Es klingelt. Alarm. Räumung in Kreuzberg. Der Tag fängt an.



gewährt Einblicke in ihre Nachtwache

1.00

Plenum totelaufen, die Nachtwache wird aus dem 4. Stock geworfen, muß den Rückzug in den 1. Antreten. Ist die Klingel umgestellt? Hier, aber funktioniert wieder nicht-für 30a. sind wieder mal diverse Elektrotechniker beschufligt.

1.3a

Auf dem 10 in 2. rangalliert Bruno-irgendwann soll er schreiend aus Plenum verlassen haben, weiteres ist nicht bekannt. Wir müssen auf dem 10 für alle Fälle in 3. Stock nachschauen: Subjektive Ion, die letzte Flasche geht aus dem 10. Stock. Auf der 10. Straße. Entschieden und heiße Tag. Wir er anwesend.



1.49

Nach 11 Min. Ruhe: lalulala 13 Yannon am Haus vorbei! Steinchen prasseln aus Fenster (die Klingel ist immer noch kaputt): Karl-Heinz von den 10. Stocken; er hat sein Kapital verossen; wir lassen ihn erst mal suchen, der ganze Überflüssige 100 in Aufenthaltsraum ist eh vor 2 Std. vererant worden.

1.55

Detont unauffällig schleichen etwa 20 (aktive) am Haus vorbei, von 1 Ecke weiter auf der 10.5a hört man noch ein paar Schüsse, jetzt kommt auch schon die Feuerwehr. Wir machen die 3. Flasche Bier auf.

2.17

Wir müssen lüften. Unvorsichtigerweise haben wir die Verbindungstür zum Schlafraum offengelassen. Durch den Sauerstoffschock hört Manuel auf zu schnarchen.

2.25

Alles scheint ruhig. Einer geht Richtung Bülowstr. Kucken; Apollonia von der Kennedy-Bar erzählt von wüsten Messerschneidereien; wie immer war es den 10.5a gelungen, noch ein paar

Am 20. 5. trudelt in der Bülow 89 ein Brief von Herrn Schimmel ein, den Schöneberger NH-Häusern bekannt als "Kontaktmann" der Neuen Heimat. Es heißt, dieser Schimmel rennt tagein, tagaus von Haus zu Haus mit einem dicken Bündel von Verhandlungsvorschlägen unter Arm. Er kann aber auch anders. Die NH will den Ausbau des Vorderhauses auf jeden Fall durchziehen. Die Besetzer hätten sich daher bis zum 22. Mai zu entscheiden, ob sie umziehen wollen. Sonst müßten sie "geeignete Maßnahmen" in Kauf nehmen. "Entgegenkommenderweise" könnte er sich eventuell bemühen, auf der Suche nach Wohnraum behilflich zu sein.

Na denn. Da geht's ja bald los bei uns in Schöneberg.

Die spinnen, die Spekulanten!!!



Fabrikanten-Alltag

In der Lützow- Ecke Flottwellstr. gab's mal wieder Alarm. Die Fabrik, die von Besetzern aus einer 81 gegen den Bau eines Heizkraftwerkes verteidigt wird, sollte gesprengt werden.

Die Leute, die sich frühmorgens um 5 eingefunden hatten, um Schlimmes zu verhindern, blieben unter sich. Bis jetzt (20.5.) steht der Laden noch.

Damit's auch weiterhin läuft, werden noch Leute, Projekte, Seminare und alles, was monst so herumkreucht, gesucht. In der Fabrik hat's jedenfalls noch massig Platz

DIE SCHÖNEBERGER
B.P. Lokalredaktion
befindet sich
vorläufig in der
Pötsse 159...

RÄUMUNG!

CHARLOTTENBURG

Farbe an die Häuser

Hausbesitzer mal anders...!



Gerade während des Wahlkampfes reden die etablierten Parteien immer davon, daß nun auch in den Bezirken mehr Kultur stattfinden solle, jedoch konnte keiner ihrer Vertreter sagen, wie sie dies machen wollten (Eigentlich wissen sie es schon: Sie schicken die Polizei und verschicken Strafanträge wie im Falle der Kio-Haus-Bemalung am Winterfeld-Platz). Währenddessen wird die Kultur im Kiez schon längst verwirklicht, von den Instandbesetzern, von den vielen kleinen Gruppen.

Auch in Charlottenburg meinen die Besetzer des Hauses Nehringstraße 34, sie müßten sich auch endlich mal nach außen ausdrücken. Sie beschlossen die Bemalung ihres Hauses. Zusammen mit der Künstlergruppe RAT. GEL, die zur Zeit in der Galerie 70 in einer Ausstellung die offene Wand.

malen kritisiert und feststellt, daß diese fast immer an den Bedürfnissen der Bewohner vorbeigehen, wurden Entwürfe für die Bemalung gemacht. Ein Entwurf fand den Anklang aller Bewohner. Der wird nun von den Besetzern und den Künstlern von den Fenstern aus realisiert. Da das Haus beinahe eine Fläche von 1000 qm hat, ist der Materialaufwand sehr groß: Bisher wurden bereits 400 kg Farbe verstrichen. Die gesamte Bemalung kann also nur mit finanzieller Hilfe, mit Spenden durchgeführt werden. Die erste taskfähige und vor allem unbürokratische Hilfe bekamen die Maler von der AL. Sie spendete 1000 DM!!! Ein Schritt zur Realisierung der „Hauskultur“ der AL.

Weitere Spenden können eingezahlt werden auf das Konto:
Heide Peiter, Kundenkreditbank
KKB Nr. 1901531890 BLZ 300 20 900.

Eine kleine Sensation spürte die B.P. in Charlottenburg am Klausener Kiez auf: Hier hat sich ein Haus b e s e t z t auf die Seite der Instandbesetzer geschlagen und den Leuten in der Knobelsdorffstrasse einen ganzen Keller voll Möbel geschenkt! Und seine Lötampe ausgeliehen !! Die Ursache für dieses ganz untypische Verhalten eines Hausbesitzer

zern dürfte darin liegen, dass er selbst nur ein 'kleiner Fisch' unter den Haien ist: Die NEUE HEIMAT ist schon eine ganze Weile dabei, ihm sein Häuschen abzuluchsen, damit sie ihre (wie stets) gigantomanischen Bebauungspläne durchziehen kann - dabei stört seine Hütte. Denn er denkt nicht daran, dem Druck des Immobilien-Mafia NH nachzugeben. (Näheres Knobel 42)

Lieber Lesen als Legen

...heißt es in Charlottenburg, wenn am Wochenende die "Besetzer-Post" im Kiez-Laden Nehringstr. 34 aufgesucht ist und nun danach verlangt, zusammengelegt, gefaltet, abgepackt, verteilt und schließlich verkauft zu werden.

Aus mehr oder weniger gut unterrichteter Quelle verlautet, dass dies daran liegt, dass in Charlottenburg eben nicht mehr als 200 Stück der B.P. abgesetzt sind - und das, obwohl der Q-damm, die Unis, die vielen Touristen-Kaefee u. Veranstaltungsräume dort...

Die B.P. gibts:

- * an der TU-Mensa
- * im Kiezladen Nehring 34
- * bei einzelnen Leuten in den Häusern um den Klausener-Kiez
- * noch viel zu wenig in Charlottenburg...

Die B.P. sucht in Charlbg.

- * Handverkäufer
 - * Mitarbeiter
- Können sich in der Nehringstr. 34 melden*



Die Besetzer-Post sucht in Charlottenburg Besetzer/innen, die die Lokalredaktion verstärken, am Vertrieb, den Kiezseiten und überhaupt mitmachen. Kontakt: Nehringstr. 34

Adressen:
Kiezladen, Nehringstr. 34
Kiosk geöffnet
Stoffcafé Suarezstr. 34
Teestube Carmerstr. 44
Freitag 11-22 Uhr
Kiezladen Dankelmannstr. 50

Die Post gibts:
Kiezladen, Nehringstr. 34
Stoffcafé Suarezstr. 34
Schwarzescafé Kantstr. 1
und im Handverkauf
Handverkäufer um den Kiez
gesucht.
Heidel Euch in der Nehringstr. 34

FÜR GROSSE & KLEINE! INFORMATION

GRÖSSES KIEZ-FEST

ES SPIELEN! GRABLAND & FLIEGENPILZ

WURSTELRONIC

ALLE KINDER KÖNNEN MALEN + BASTELN

AM: Sonnabend, 23. Mai

NEHRINGSTRASSE zwischen Hauptwache-Platz und Christophstrasse ab 14:00

LES / ADEN EIN: MIETERINITIATIVE & DIE BESETZTEN

WEDDING

WAKE UP AND LIVE!

BOB MARLEY

STARB ZWEIMAL!

AUFSTIEG & VORLÄUFIGER ABGANG des NORDUFER 28

RÄUMUNG!

Bob Marley-Haus Projekt
In einer Woche 3mal geräumt!!!!
Die Instandbesetzer des Bob Marley-Haus sind wieder obdachlos. Hier die Stappen der Auseinandersetzung:

12.5.81 1822 Instandbesetzung des 1. Jahr leerstehenden, ehemaligen Altenheims Nordufer 28. Beinahe wäre die INSTANDBESETZUNG nicht gelungen, das Bezirksamt ließ durch 3 Bauarbeiter leichte INSTANDBESETZUNGEN vordringen. Die harte wedding Szene machte aus der Instandbesetzung eine INSTANDBESETZUNG. Baustadtrat Lüdke erschien nachts 2mal, aus seinem Dauerschlaf geweckt, am herrlich abgelegenen Nordufer. Motto: "Alles für die gestreute Westlandjugend-nichts für die Berliner Chaotenkinder."

13.5.124 Ende des Soziologenteams von Lüdke, der preussische Staatsapparat marschiert: 300 Bullen, Handtaschen, Fensterrückkehr für Plutlicht zer schlagen 12 Leuten das 1. Mal den Traum von Bob Marley Projekt 13.5. 1524 Mocknick der Vertrags-

3x in
einer
Woche!

RAÜMUNG
is ja in Hammer



Wir freuen uns, daß sich das Tower picknick vor dem Hause inzwischen zur Instandbesetzung ausgeweitet hat. Zur Instandbesetzung wurden 3 Notunterkünfte auf 28c (großes Plenum) und 28b (Vertriebenencamp) und 28c (großes Plenum) errichtet. Sie tragen die Klausur- und 28c (großes Plenum) können. Schließen in der ersten Woche werden die ersten Hänge gelagert. Spendet Möbel! Gegen Spende für Ermittlungs-geschuß geben wir Möbel ab! Materialspenden - Aller Art 58 Prinzenallee 58

SPBeat bringt was und um 1630 steht ein Zelt, Transparent "Räumen macht häßlich, Karten "Lücke paß bloß auf", Tafel "Wir gehen unseren eigenschweg, weil nur er uns nicht paßt" auf der Rathauswiese, 30 Leute lagern. 1822 Es ist jetzt 1822.. 5 Minuten! "Sie kommen in den Bereich



22 Heute werden im Türrgriff in 2 grüne Minnas gesteckt und ab 1630 ins grüne Alt-Reinickendorf mitt 13 22 Alle sind draußen und treffen auf das Empfangskomitee der Freun de. Nicht auf sondern in der "Barrikade" sehen sich alle wie der. Dufts Bewirtung von den Bar- ticks uni erste Pläne wie's weit tergeht. Reiner sagt: "Wir machen, weiß."

Schulstr. 8

Im Seitenflügel von Schulstr. 7/8 wird ein Mo ☐ belager eingerichtet. (für Instandbesetzer und die, die es werden wollen) In den nächsten Wochen werden die ersten Hänge gelagert.

Spendet Möbel! Gegen Spende für Ermittlungs-geschuß geben wir Möbel ab!

Materialspenden - Aller Art 58 Prinzenallee 58

Noch in der Nacht vom Mittwoch zu Donnerstag errichtet. 28c (großes Plenum) und 28b (Vertriebenencamp) und 28c (großes Plenum) können. Schließen in der ersten Woche werden die ersten Hänge gelagert. Spendet Möbel! Gegen Spende für Ermittlungs-geschuß geben wir Möbel ab! Materialspenden - Aller Art 58 Prinzenallee 58

16.5 ab 18 Pete, 300 Camp-Fans und 16 besetzte Vennen belagern Nordufer und Umgebung. Nachbarn von der Johneuse (DDR Verwaltung) unterstützen nach Kräften. Es gibt selbstgemachten Kuchen Salat, Bier und Soft. Eine wedding ger Puk-Band gibt ihr Debüt. Bob Marley Songs und reichlich Applaus für die Spitzennr. im Programm, die SKATEBOARD-ARTISTEN. Die Stimmung ist klasse, die Kasse mit 800,- wieder voll. 16.5 Räumung liegt in der Luft der BP-Reporter will noch nicht glauben. Bewegung bei den Bullen, 22 grünen Krampranzen erscheinen, beschlippter Kriptotyp und weddingbekannte Polizeigrößen. Blau ist nur der Gefangenen transporter. Die Bullenübermacht zwingt die Wiesenbesetzer zum Abräumen der INSTANDBESETZUNG.



BANDELSTR.

♂ 25 ♂

am 18.5. instandbesetzt
am 19.5. geräumt

Noch nicht einmal 24 Stunden währte das Glück der neuen Hausbesitzer aus der Bändelstr. 25. Am Dienstag Nachmittag drängen circa eine Hundertschaft Bullen in das besetzte Haus, um ganze vier Leute, die sich in den besetzten Wohnungen aufhielten, herauszurufen. Mit Blitz und Donner und unter heftigen Regenschauern waren am vergangenen Montag die Instandbesitzer eingezogen. Nachdem die Türen geöffnet und die Sicherungen eingeschraubt waren, verzogen sich die Wolkten am Horizont und lichte die Vollmond in die frisch besetzten Zimmer. Schnell verbreitete sich gute Stimmung und die Leute feierten ihren erfolgreichen Umzug. Die nach im Haus wohnenden Mieter (S. P. teile) waren über diesen Zuwachs nicht unerfreut.

Das im Bänderungsgebiet gelegene Haus Bändelstraße 25 gehörte einst als zusammen mit den Grundstücken Bändelstraße 26 und 27 zu den abzureißenden Häusern, die im Zuge einer geplanten Krankenhaus-erweiterung entlastet werden sollten. Die Bändel 25 wurde schon abgerissen, als die Pläne mangels Geld ad acta gelegt wurden. Trotzdem wurden die freiverwendenden Wohnungen in den anderen beiden Häusern nicht weitervermietet. Vor kurzem wurde deshalb die Bändelstraße 27 besetzt. Obwohl die Bändel 25 auch des Grundstücken gehört, wurde sie am Dienstag mittig geräumt.

MOABIT

♂ 21 ♂

Am Morgen erschienen einige Grundstückseigentümer in Begleitung von 4 oder 5 Bullen und liefen einmal das Treppenhäus auf und ab, verzogen sich dann aber, nicht ohne vorher ein paar dumme Sprüche zum besten gegeben zu haben. Zwei Stunden später wurde es dann aber ernst. Zwölf Wannen sperrten die Straße ab und postierten sich vorm Haus. Die Bullen durchsuchten die leerstehenden Wohnungen und fanden 4 Besetzer im ersten Stock, die sich ohne Widerstand festnehmen ließen. Ab ging's in die Kruppschule zur erkennungsdienstlichen Behandlung. Sinnigerweise hatte der Haus neben der Fotomaschine die Nummer 129 a. Nach einer Stunde konnten die Besetzer wieder zurück. In der Zwischenzeit trugen Bauarbeiter Steine, Zement und Stahltüren in die Bändel 25 um die leerstehenden Wohnungen dichtzumachen. Trotz der massiven Bewachung der Häuser gelang es einem Sympathisanten, im 4. Stock ein Besetzt-Transparant aufzuhängen. Die Bullen suchten über eine halbe Stunde nach ihm, bis sie ihn in ihre Wanne verfrachten konnten. Kurze Zeit später griff eine Wannenbesatzung einen Passanten an, der ihren Fahrzeug im Weg stand und trugen ihn in ihr Gefährt. Die Bullen verletzten den Passanten beim Versuch, ihn Handcuffen anzulegen ziemlich heftig. Die alte Linde dieses Unrechts-entates hat sich wieder durchgesetzt: Räumung, statt Dialog; Kriminalisierung statt friedlicher Lösung.



Die BR
gibts in der
Jagowstr. 12

am
Bücher-
fisch TV
im
Peek-A-Boo
und in
div. Kneipen
abends

BANDELSTRASSE 27:

Dem letzten Mieter im besetzten Haus, dem Zeitschriften-laden im Erdgeschoss, der schon seit über 17 Jahren hier ansässig ist, ist kurz nach der Besetzung vom Eigentümer, dem Grundstückseigentümer zum September gekündigt worden. Er möchte aber trotzdem drinbleiben.

In der WILSNACKER STRASSE 15 (HAUS DURCHBRUCHUNG)

hat dieses Wochenende ein INFLADEN der Instandbesetzer eröffnet. Das Interesse war sehr groß. Da die Besetzer auch arbeiten müssen, ist der Laden nur am Wochenende geöffnet, dafür gibts dann aber auch Kaffee und Kuchen und Infos...



Blicke aus dem kurz zuvor besetzten Haus Bändelstr. 25



Ein tolles Maifest

gab's in der Villa Picobello (Alt-Moabit 4a), einer zwischen Strasse, Bahndamm und Waldchen gelegenen Moabiter Idylle - klein, aber fein! Während HolzkohlenGrill und Getränkeverkäuferische das leibliche Wohl besorgten, gaben sich drei (!) gute MusiGruppen Mühe um die Stimmung - und die war saugt!



Hier die Punk-Gruppe "S I S T E M" - noch jung, aber schon Spitze!

alle, die bei der S. Post mitmachen wollen, kommen MONTAGS, so ab 15 Uhr in die JAGOWSTR. 12

13

Zehlwiese 4 ABRISS-STOP

Am Wahlsonntag haben wir, eine Gruppe ideengecladener, wohnungsuchender Arbeiter, Schüler und Studenten, das seit über 4 Jahren leerstehende Haus Rehwiese 4 insandbesetzt. Dieses Haus, welches die Neue Heimat systematisch in den letzten Jahren unbewohnbar gemacht hat, um hier einen "herrlichen", neuen, aufalt gemachten Betonklotz hinzustellen, in dem gestreßte Führungskräfte relaxen können, wartet wie so viele andere Häuser auf seinen Abriss! Die Bedingungen erschienen auch günstig, Wasser und Lichtinstallationen wurden restlos zerstört und Pesterschelben sowie Türen rausgeschlagen. Der Vandalismus der N.H. machte z.B. auch nicht davor halt, einen vom Nobelpreisträger Gharun gestaltete Kaminhalle auseinanderzunehmen. Durch unsere Betzung wurde diesen asozialen Machenschaften vorerst ein Ende gesetzt. Wir, die neuen Bewohner, wollen hier ein literarisches Cafe und einen Medienwerkstatt einrichten, um die Kultur aus den City-Palästen rauszuholen und unter die Menschen zu bringen. Auch ist das Studentendorf Schlachtensee in unserer Nähe und ein Bedarf für derartige Einrichtungen vorhanden. Viele der Nachbarn stehen positiv zu unserer Abriss-Stoppforderung. Vor einiger Zeit sammelte eine Anwohnerinitiative mehr als 200 Unterschriften zur Erhaltung dieses Hauses. Ein Gegengutachten zur Neuen Heimat ist in Vorbereitung. Im Augenblick sind wir noch mitten in der Entrümpelungsphase und klärung von Anträgen auf Telefon und neues Wasser- und Stromanschluß. Wir benötigen längerfristig auch tatkräftige Unterstützung kompetenter Fachkräfte, um weiteres Zubetonieren unserer Umwelt zu verhindern. Wir freuen uns über jeden lieben Besuch innenstadtnäher Gesellen und stehen Sach- und Geldspenden wohlwollend gegenüber.

Offnet alle Käfige und laßt uns leben!

Die Rehwiesen- Herde

Kaunstr. 20 **INI-POWER**

Das Haus, 1912 gebaut, steht seit seinem Verkauf an zwei Spekulant (Andersen/Synakowsky) im Oktober 1960 leer. Für das in der Substanz gut erhaltene Haus wurde wenig mehr als der Grundstückspreis, nämlich 650.000 DM gezahlt. Die erklärte Absicht der Spekulanten ist es, hier vier Neubau-Eigentumswohnungen zu errichten (Gebäudepreis 300.000 DM). Allerdings ist die Abrissgenehmigung noch nicht erteilt. Wir hoffen, mit Hilfe der Bürgerinitiative, die sich um Angehören für die Erhaltung des Hauses gegründet hat, und den ca. 500 Unterschriften Druck auf den Bezirksrat ausüben zu können und den Abriss zu verhindern.

Linestr. 29 **PROJEKTE**

Die Frühchorschmiedigkeit ist vorbei. In der Lima gehts los. Es gibt jetzt das BeKiZ : Besetzer-Kino - Zehlendorf, wo es ab jetzt jeden Donnerstag Filrabende gibt. Am Sonntagins los mit einem Besetzerfilm, einem Film von Halser Meins, als er noch Studie war. Es waren müßig viele Leute da (ca. 40), aber wenn das BeKiZ bekannter wird, werden's auch mehr werden.

Dann noch was: wir wollen aus der Lima ein Haus, offen für X-Projekte machen. Am Wochenende ist ein Drogenatherapiemaratn gelaufen, bald gibt's mehr an Selbsthilfegruppen. Freie Theatergruppe ist bei uns schon da, --

Aber es gibt noch massig viel Platz bei uns.

Es gibt so viele Leute, die eine gute Idee für Projekte haben, die sie aber nicht verwirklichen können mangels Platz+Kohle. Kohle haben wir auch nicht, dafür aber viel Platz. Also, Gruppen+Projekte oder sonstiges ohne Platz, guckt sich mal die Lima an und redet mit uns. Wir sind jetzt etwa 10 Leute.

Café
curious

ERÖFFNUNG
am
SAMSTAG
23. 5.
mit
JAZZ-
MUSIK
ab 14³⁰

KLEINAUSTR.

10[♂]

PRESSEKONFERENZ am 15.5.'81
in der Muthesius-Villa

Aufgrund des "Ab-vom-Schuß" hier in Zehlendorf veranstalteten wir am 15.5. eine Pressekonzferenz. Den in Massen erschienenen Presseleuten (5 Männer) berichteten wir über Isolation und Versuch der Abspaltung der Zehlendorfer Villen-Besitzer von der Berliner Bewegung. Wir verurteilten, daß die Abspaltung auf der Ebene: friedliche Besitzer in Zehlendorf- gewalttätige Besitzer in Kreuzberg laufen, während gleichzeitig durch die Räumungen (H. Wannsee, Holstweg, GARYSTR.) und die Androhungen von Schlagertrupps (Kaunstr., Sophie-Charlotte Str., Rehewiese) in Zehlendorf gezeigt wird, daß friedliche Besitzer nicht ernst genommen werden.

Einladung

Sophie-Charlotte-Str. 25

Die Bedeutung der Villa Lotta (Sophie Charlotte-Str. 25 in Zehlendorf) geht in die 4. Woche ! Wir haben einen wunderschönen verwilderten Garten und würden uns freuen, wenn er von vielen Leuten mitbenutzt wird. Besonders Kinder, gestreßte Hauskämpfer, Groß- und Kleinfamilien etc. können sich hier einmal voll ausspannen, picknicken, toben. Außerdem sind wir ständig Drohungen des Hausbesitzers ausgesetzt und da wir nicht wissen, was seine weiteren Schritte sind, fanden wir es gut, wenn immer viele Leute auf dem Grundstück sind.

Bis bald im Grünen !



SEINE HÄUSER

...UND MENSCHEN



Dieses Kunstwerk von B. Setzer
fond bei der Ausstellung im
KUKOZZ am meisten
Bewunderung ... !

Osdorfer Str. 11

VORGESTELLT

Am 15.3. besetzten 30 Jugendliche einer ev. Kirchengemeinde das Haus in der Osdorfer Str. 11. Das Haus gehört wie die beiden Nachbarhäuser dem Beamtenwohnungsverein, der "Sozialwohnungen" für Beamte bauen will. Die Abrisgenehmigung wurde wegen des guten Erhalts der Häuser nicht erteilt. In der Osdorfer Str. 9 wohnt noch eine achtköpfige türkische Familie, die seit zwei Jahren herausgeworfen werden soll. Man bot ihnen bisher 2-3-Zimmerwohnungen an. Ein Bautrupps wurde zwecks Renovierungsarbeiten von den Türken ins Haus gelassen. Als die Familie abends nach Hause kam, fand sie eingetretene Türen und eingerissene Decken vor. Das Haus ist nun eine Schutthalde, für die die Familie noch Miete zahlt, weil sie Angst hat, hinausgeworfen zu werden.

In der Osdorfer Str. 11 wohnen zur Zeit 15 Jugendliche, die das Haus zum Jugendtreff machen werden. Für die 2000 Jugendlichen in Lichterfelde gibt es bisher ein Jugendheim, das wegen Drogen und sonstigen Problemen häufig geschlossen wird. So ist die Einrichtung von Jugendcafe und Seminarräumen ein dringendes Bedürfnis der Jugendlichen, das nun realisiert werden soll.

Saßnitzer Str. 9

KINDER

Die Saßnitzer Str. 9 wurde am 9. März besetzt, um die Zerstörung von großen, zentralbeheizten 4-Zimmerwohnungen zu verhindern. Der gut erhaltene Wohnraum ist geeignet für alleinstehende Mütter und Väter mit ihren Kindern. Stellvertretend für diese Gruppen wurde das Haus besetzt. Einige Mütter sind bereits eingezogen.

Der Besitzer plante Wohnungen für Führungskräfte mit Zuschüssen aus dem Bundespräsidentenprogramm. Die Miete von 3,80 würde dadurch um das 4-5 fache erhöht. Ullrich hat unter Druck des Hausbesitzers eine Teilabrisgenehmigung erteilt. Das Ganze läuft jetzt unter der Bezeichnung "Sozialer Wohnungsbau" was bei den künftig unbezahlbaren Mieten ein Hohn ist.

Mit der Räumung ist zu rechnen!!

TEXTE ZUR GESINNUNGSBLAGE

① Würden wir uns überwinden können, demselben Zwang zu folgen, dem unsere Eltern unterliegen, die seit '45 nicht mehr aufhören, wieder aufzubauen, das ganze Land betournieren, sich selbst in steinerne Zellen sperren und das Produkt ihrer zugemauerten Herzen Leben nennen, dann wäre es ruhig in dieser Stadt.

Berlin im Mai '81

② Aber sich überwinden hieß, sich aufzugeben. Alles, was man einmal vom Leben erwartet hat, verleugnen und sich der Verächtlichkeit und Einsamkeit ausliefern. Diese Sätze ließen sich fortführen, um zur Theorie zu werden, die wir nicht mehr wollen. Denn was uns hilft, sind nicht die unzähligen, wohlklingenden Worte, Bestimmungen und Gesetze, sondern unser Handeln. Wie in diesem Fall, wo wir den sauberen, engen Wänden den Rücken kehren, und nehmen, was man uns nicht gab.

„Unsere Besetzung soll nicht den Erweiterungsbau der Cornelia Schule verhindern.“

SONDERN

Da fordern die Unterhaltung dieses Hauses in der weiteren Planung mit dem Ziel der VERHINDERUNG DES ABRISSSES. In der Schule für den Erweiterungsbau in abschließender Zeit kein Geld zur Verfügung hat, werden wir uns bemühen, daß wir hier in Zukunft der Dämmung des Hauses einen längeren Zeitraum überlassen werden.

WIR WÜNSCHEN UNS DAFÜR EINE ZUGANGSWEISE WANNESSE LÖSUNGEN ZU ERTRÄGLICHEN MIETPREISEN VERHALTEN ZU BLEIBEN.

Wir stellen uns vor...
...unser Konzept ist...



Falsch



Es sollte es eine Gruppe in Schöneberg: Hier ist der erste Eindruck bestimmt durch diese Horrorpuppe am Eingang. Der eine gewisse Selbstironie und auch ein Witz nicht abzusprechen ist. Muß das aber wirklich sein? (Übrigens erschrecken einige der Besetzer selbst immer wieder darüber...)

(Maaßenstr. 13)

Die Visitenkarte

Um sich immerwiederkehrende Fragen der Besucher zu ersparen, ist es klug, schon draussen an der Haustür / Zaun / Hofeingang eine "Visitenkarte" hinzuhängen, auf der das grundsätzlich wissenswerte über die Gastgeber (möglichst einfach und übersichtlich) in Schrift und Bildern dargestellt ist. Hierbei sollte man ruhig an bestehende "Klischee-Vorstellungen" anknüpfen (Chaoten, Terroristen) wie's links die Tafel zeigt (Schulstr. 3)

Der Eingang



Nicht jedes Haus kann den Besucher mit solch einem prächtigen Eingang empfangen wie hier ein Haus in B 38. Überall aber kann ein Tisch mit Info-Material, Unterschriftenliste, Kugelschreiber u. dem Stapel "Besetzer-Post" aufgebaut und ein bißchen nett gestaltet werden. Der erste Eindruck ist oft der entscheidende...! Lima 39

Dekorationen

Unten das Bild zeigt in einem Kreuzberger Hinterhof Dekorationsschmuck mit bunten Stoffetzen - sie machen den düsteren Hof etwas freundlicher und sorgen für eine gewisse Stimmung... (Bleiben nach dem Fest dann übrigens hängen...)

(Zeldemaretr. 33)



TÜR AUF!

...heißt es am Tag der Offenen Tür. Und zwar mit allen Konsequenzen: Für ein paar Stunden wird das Haus überfüllt sein von einer Flut von Besuchern, Jung und Alt, Freunde und andere, vielleicht sogar ein neugieriger Polizist (evtl. auch in Zivil) haben Zutritt zu allem, was nicht abgeschlossen, gebunkert oder weggeschafft wurde. Darauf sollte man sich einstellen und Vorsorge treffen....

Muthesius-Villa (C)

Hiermit unterstütze ich die Forderung keine teuren Umbauten vorzunehmen Räume einer sinnvollen Nutzung zu

NAME	ADRESSE
Karl Kreuzberg	Oranienstr. 15

Relaxing in der Villa Lotta - Sonne... Offener Wedding: Prinzpalace 59

Tag des "Offenen Gartens" Sophie-Charlotte-Str.



ÖFFENTLICHKEIT

Willkommen
Nachbarn!

der
n Tür

4. Teil

Programm?

Es empfiehlt sich, frühzeitig ein Programm für den Tag der Offenen Tür zu planen: Will die Gruppe selbst was bringen, Theater, Pantomime, Musik? Müssen andere "Künstler" bestellt werden? Welchen Aufwand will man überhaupt treiben? Kann der Besucher irgendwie miteinbezogen werden (mitsprechen, hören an seinen!)? Ist mit Kindern zu rechnen?

Das rechte Foto zeigt ein Stelzen-Theater beim Tag der Offenen Tür in Zehlendorf, vor besonders schöner Kulisse...



Musik

solte bei keinem Tag der Offenen Tür fehlen. Es muß ja nicht gleich ne richtige Band sein (wie z.B. neulich im Garten der Villa Picobello, wo gleich 5 davon aufgebieten waren! a.Foto). Aber es sollte Überlegt werden, welche Scheiben für welche Besucher aufgelegt werden. Denn: Nicht jeder steht auf Punk...!



Essen und Trinken



Nicht viel?!?

Die Einladung

Die Einladung trägt ihren Teil dazu bei, wer und wieviel Leute kommen. Wo wird sie verteilt - wen erreicht sie? Sollen alle alle kommen oder nur die engere Nachbarschaft? Was kann die Gruppe verkraften?

Anliegen...

Will man etwas von den Gästen, wie z.B. die Unterschrift zu der Resolution o.ä., so sollte man darauf achten, den Gast nicht zu überfordern. Beispielhaftes dazu unten:

Limastr. 29)

ung, in der Mathesius-Villa
, sondern die bestehenden
gänglich zu machen.

DATEUM 4. UNTERSCHRIFT

1836 22.5.81 K. Kreuzberg

Stimmung

Die Stimmung ist natürlich kaum vorzuprogrammieren. Man kann höchstens einige Gefahrenquellen ausräumen: Überbelastung einzelner Fest-Vorbereiter vermeiden; Psychos mal für einen Nachmittag einstellen, bei den Nachbarn wegen des zu erwartenden Lärms vorwarnen, plötzlichen Biermangel vermeiden, el. Sicherungen und ReservereMusikanlage bereithalten..



Stimmung: Cafe Besetzt Schulstr. 7 in B 65

Villa Lotta - heißt sie

Einladend: Auf einen Moositer Hinterhof



HAUSBESITZER ~ SAUREIEN

Grundgesetz Artikel 14

- I Das Eigentum und das Erbrecht werden gewährleistet
- II Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen

Neulich bei einer Besetzung eines 2Jahre lang leerstehenden Hauses erklärte uns ein Polizist, das wir fremdes Eigentum betreten und uns dadurch strafbar gemacht hätten

"Das stimmt wohl nicht ganz, meinten wir, denn im Grundgesetz steht, das Eigentum verpflichtet und wie sie sehen hat der Eigentümer es nicht zum Wohle der Allgemeinheit genutzt. Naja, aber schließlich gehört ihm das Haus und er kann damit machen was er will", sagte der Polizist.

Diese Auffassung haben die meisten Leute in unserem Staat, besonders diejenigen die es besitzen und diejenigen die es schützen. In der Realität läßt sich diese Vorstellung an der Hausbesitzer gut verfolgen.

Der Senat, die Justiz und die Polizei fördern den Mißbrauch und das dahinterstehende Profitstreben noch kräftig. Die Justiz durch eine lasche Handhabung der bestehenden Gesetze, die Bullen, indem sie die Leute die sich gegen den illegalen Zustand wehren, niederknüppeln, verhaften oder in den Knast bringen. Und der Senat zahlt noch Subventionen und Sanierungsgelder für die Saureien der Besitzer.

Unterstützt der Staat das Eigentum auf diese Art und Weise ist es klar, das die Hausbesitzer und Spekulanten ihre letzten Skrupel verlieren und ihnen jedes Mittel recht wird um an das dicke Geld zu kommen.



Die Häuser werden jahrelang leerstehen lassen bis sie so zerstört sind, das niemand mehr darin wohnen kann.



Baustrupps tauchen in den leerstehenden Wohnungen und Häusern auf und zerstören die Sanierungsanlagen, Wasserleitungen, Öfen....



Bei den Entmietungaktionen der Vermieter hat es teilweise Formen angenommen, die schon mehr als kriminell sind. Alte Leute, die Jahrzehnte lang in ihrem Kiez gelebt haben werden rausgeschmissen, in Neubauten eingepfercht, in denen die kein Kontakt zu ihrer Umwelt mehr finden und bis zu ihrem Tode dahin sitzen

Mieter die sich gegen die Entmietungen wehren, werden mit Gerichtsprozessen und Räumungsklagen weid gekocht, gelingt dies nicht greift man zu härteren Methoden, wie z.B. in der Seichowerstr., wo einem nicht ausziehberitten Mieter die Wand und die zu seiner Wohnung führende Treppentrittstufen wurde.

Einige Vermieter schrecken selbst vor körperlichen Gewalt nicht zurück. In Tempelhof bedrohte und schlug ein Hausbesitzer den Mieter aus der Wohnung..... Der schäuschte Fall in dieser Kette ist in der Bückerstr. passiert, als ein Hinterhaus in brand gesteckt wurde, indem noch ein Mieter wohnte. Nun gibt's für das Haus eine Abrissgenehmigung und das komische an der ganzen Sache ist das der Brand vom Hausbesitzer nicht angezeigt wurde.

Das sind vielleicht Ausnahmen kann man da sagen, aber es zeigt die Richtung an, die das Profitstreben geht. Meist sind die Fälle auf "legale" Wege lösbar. In der Garystr. wurde ein besetztes Haus geräumt, weil der Besitzer einen guten Kontakt zum Innenminister hat. Nach der Besetzung des Kl. Wannsees und des Holzweges tauchten nach jahrelangem Leerstand plötzlich Mieter auf. Am Kl. Wannsee stellte sich später heraus das es angeheuerte Obdachlose waren. Das Haus wurde geräumt.

Diese Geschichten sind noch endlos aus zubauen und die meisten kennen wir ja schon. Die gleichen Erlebnisse machen wir jeden Tag in anderen Bereiche unseres Lebens. Die Entfermdete Arbeit, Umweltverschmutzung, Menschen und Tierversuche für pharmazeutische Zwecke, der ganze Rüstungswahnsinn sind Ausdruck davon in welche Richtung uns die Denk- und Handlungsweise geführt hat, in der der materielle Besitz an erster Stelle steht. Keine Menschlichkeit keine Gefühle mehr.

Ein Wandel ist wahrscheinlich nur möglich, wenn jeder einzelne von uns diesen ganzen Schrott aus sich her austut und vom Habe Menschen zum Sein Menschen wird.

PRAKTIKEN

Da werden noch gut bewohnbare Wohnungen entmietet und über Jahre leerstehen lassen, um Sanierungsgelder für Luxusmodernisierungen zu bekommen.

Wollen Mieter die Wohnungen anmieten werden sie mit falschen Auskünften abgewiesen. In der Lehrterstr. (letzte Nr.) hieß es das nicht vermietet wird, weil das Haus im Sanierungsgebiet liegt und bald saniert werde.

Als die Leute beim Planungsamt nachfragten erfuhren sie, das das eine glatte Lüge sei. In der Dankelmannstr. fast der gl. Fall. Dort versuchten Mieter 3 J. lang leerstehende Wohnungen anzumieten und wurden jedesmal mit



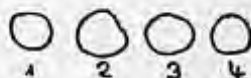
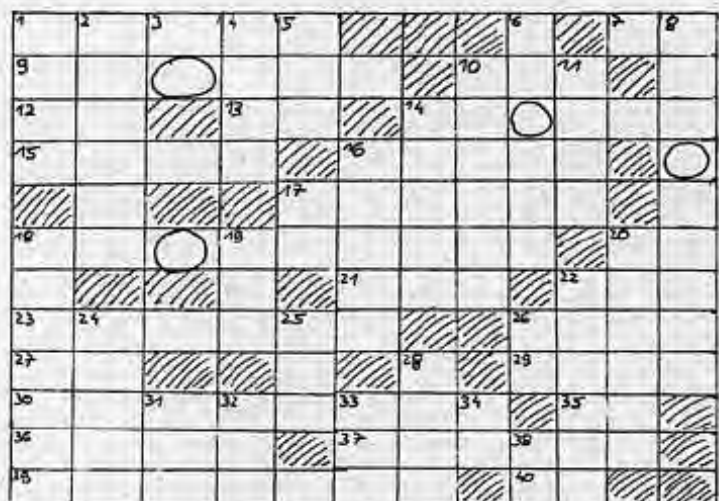
Brumet in der Böckst. Im Haus wohnt noch ein Mieter. Vom Besitzer wurde keine Anzeige erstattet. Für das H.H. gibt's jetzt eine Notstands-genehmigung.



Die Zerstörung wird nicht mehr Ende. Neubauten mit Horrormietern folgen.



KREUTZ...RÄTSEL



SENKRECHT

1) sollte man öfter benutzen
2) jenseits des Reiches der Freiheit

3) Edelweiß, Edelweiß, was quatschst du?

4) ist der Kühlschrank leer, wird man's nicht

5) wenn's klemmt, wird's so

6) treten meist gehauft auf und dann auch noch in grün

8) spekuliert auf übelste Weise

10) trennen uns manchmal auch von uns selbst

11) zwischen Pflaster und S(tr)and, kip's heiß auf 6)

14) freundlich or not, die Gebärde

26) dient nicht nur der Sauberkeit, hat bisweilen Räder

17) zurück geht's ohne die Tour

18) Feind der Einheit

19) "...waren's" sprach der Denunziant

20) die Birne bringt nur Schutt und Frust

22) ein Raubfisch in Immobilien und dann noch rückwärts

24) jüngst verstorbener Musiker, dem man sein Bundeswahrzeichen geklaut hat

25) schreit man, wenn die Alliierten kommen

26) Grundschild oder Geldschein?

28) regiert die Post, wenn man sie umdreht

31) sagen die Kraaker, wenn sie eins meinen

32) verbindet einfach so

33) sag ihn nicht ab, denn er ist dünn und du sitzt drauf

34) sag ich zu dir

35) war mal die Power in Motoren

Wer immer noch nicht verzweifelt und auch noch die Buchstaben in den Kreisfeldern richtig zusammensetzt, ist nicht nur nicht dumm, sondern ...

Auflösung nach Freilassung aller Gefangenen

WAAGERECHT

1) auch wenn er vom Drogisten kommt, Glocke rüber

2) sie staffelten Sturm

9) findet man in lebenden Wesen und in toten Unwesen

10) macht Steinen Flügel

12) dies Element in der Luft, wir verrecken dran

13) nach einer Klüngelte über diese Abkürzung

14) beizeiten liegen auch faule Eier drin

15) sollte man feiern vor dem Fall

16) ist an der Nocke und am Strad

17) haben bka und zeitung gemeinsam

18) für sie ist der schein Wirklichkeit, gähnen sie heute nur noch?

20) der vierte im Bunde und doch nicht im Bunde

21) wenn 6) senkrecht kommen, kann man manchmal nur noch ohne das nordische Nutztier

22) 1984 in Berlin? Hinstock rauft sich die Glatze

23) dieses Tierchen mögen Schweizer Stadträte nicht, wir wünschen ihm alle Macht

26) kann man einen ganz schön mit einwickeln

27) kommt vor 10, dann 2 Mal dasselbe

29) hast du immer was zu naschen

30) nicht Stiftzahn und nicht Mausefalle

35) Heimat eines schließwütigen Schauspielers

36) Das Schicksal der Massen ohne d am Ende

37) in ihnen verlabern sich

18) waagerecht; Glatz saß auf der Knete

39) wer die Knete hat und keinen Bock auf 2) senkrecht, jagt ihr hinterher

40) ein linkes Büro oder Aufforderung zum Konsumrausch (Abk.)

Legalisieren?

Die Staubsauger-methode



Sieht fast so aus, als würd der Staat mal wieder ein gutes Geschäft machen. Dank ausdauernder Repressionsarbeit ist scheinbar ein Teil der Besetzer bereit, sich aufsaugen zu lassen, damit der Berliner Teppich wieder makellos wird.

Von Maximalforderungen ist schon garnicht mehr die Rede, weil man weiß, daß dem Senat der Unterschied zwischen Integration und Räumung so viel auch nicht wert ist.

Die meisten vergessen wohl, daß es nicht nur um die Häuser geht, daß die Besetzungen nur eine Widerstandsform sind und daß die Repression weitergeht, solange es irgendwelchen Widerstand gibt (gegen den Kastenbau, die Militärparade... und nehmen wir mal an, das geht nicht vergessen, wenn man erst mal in einen legalen Haus sitzt, weil man ja viel aktiver werden kann, wenn man die Sorge nicht mehr hat).

Davon, daß die "illegalen" Häuser eine wichtige Kraft sind, ganz zu schweigen. Nicht umsonst gibt es zig Integrationsversuche und -vorschläge immer, wenn der Widerstand zu breit und zu stark wird, kommt der Integrationsstaubsauger und schuppt ist das halbe Potential im staatlichen Staubbeutel eingekesselt, und da drin ist es finster und dreckig.

Die Kompromisse bestimmt, wer den Stecker in der Hand hat, und was die Reinigungs-firma machen wird, die räumt und razzt, während Besetzer schon halb klein beigeben, ist leicht zu erraten: nochmal potentiell rein spülen, schleudern und bürokratisch austrocknen wahrscheinlich.

Recht auf Wohnraum und Hausbesetzung

von Johann Wilhelm Gerlach

Der Zweifler Johann Wilhelm Gerlach, 42, ist Professor an der Freien Universität Berlin.

In Berlin (W) ist vieles anders, so und so. Mehr, als man denkt, und erheblich mehr, als die breite Öffentlichkeit weiß und erfährt. Manches allerdings scheint nur anders und entspricht in seinem Kern doch bloß den allgemeinen bundesrepublikanischen Verhältnissen, allenfalls auf Berliner Weise etwas besonders gesteuert, insgesamt schon eine komplizierte Sache. Eben Berlin.

Zum Beispiel Wohnen. In der Verfassung von Berlin gibt es einen Artikel 19 Absatz 1: „Jedermann hat das Recht auf Wohnraum.“ Das ist schon eine besondere Bestimmung, die sich nur noch in der Verfassung von Bayern (Artikel 106) und, abgeschwächt, in der Verfassung von Bremen (Artikel 14), sonst aber in keiner Länderverfassung, schon gar nicht im Bonner Grundgesetz wiederfindet.

Klarer als in der Berliner Verfassung läßt sich mit Worten nicht sagen, daß „Jedermann“ ein Grundrecht „auf Wohnraum“, also einen entsprechenden Verfassungsanspruch gegen den Staat „hat“. Und damit ist ebenso klar, daß der Staat die Verfassungspflicht trifft, diesen Anspruch zu erfüllen.

Davon (doch) ist so gut wie nicht die Rede, wenn jetzt in Berlin (und in der Bundesrepublik) im Zusammenhang mit dem Wohnungsproblem immer wieder öffentlich von Grundrechtverletzung und Verfassungsbruch, von der Bedrohung des Rechtsstaates und der Rechtsfriedens geredet wird.

Vielmehr hat man dabei umgekehrt die Hausintendanten und deren Gefolge anklagend im Visier, die mit ihrer eigenmächtigen Wohnraumbeschaffung ein anderes Grundrecht — das des Privateigentums der Hauseigentümer — verletzen. Und man meint damit auch die gegenwärtig vorwiegend agierende politische Führung der Stadt und der Polizei- und Ordnungskräfte, weil besetzte Häuser nicht einfach geräumt, Durchsuchungsanordnungen nicht abgelehnt werden.

Eine verkehrte Welt — angesichts der vielfach schmerzhaften Verletzung des Grundrechts auf Wohnraum.

Offenkundig gibt es in Berlin erheblichen Wohnungsmangel, ja Wohnungsnöte: Mehr als 60 000 Personen (samt ihren Familienangehörigen) mit einem Wohnberechtigungsschein für den Sozialen Wohnungsbau suchen den Raum, der ihnen zusteht; über 20 000 von ihnen haben sogar einen Wohnberechtigungsschein von besonderer Dringlichkeit. Der in Berlin außerordentlich große Kreis von Einkommensschwachen — Rentner, Studenten, Ausländer — lebt überwiegend in den 250 000 „Substandardwohnungen“ ohne Bad und/oder Innen-toilette, häufig mehr Untereinheiten denn Wohnungen.

Aber wie das mit sozialen Grundrechten wie auch dem auf Wohnraum hier ist — mit der Erfüllung durch den Staat liegt es im argen, weil der nicht über die nötigen Voraussetzungen in eigener Hand verfügt.

Bestehende Realität entgegen geltender Verfassung — das nennt man sonst selbstverständlich verfassungswidrige Realität, Verfassungsbruch, weil schließlich die Verfassung maßgebend und die Realität danach zu richten ist. Hier dagegen soll auf einmal die Verfassung nur nach Maßgabe der Wirklichkeit gelten und entsprechend „korrigiert“ werden.

Damit diese Diskrepanz nicht so auffällt und sogar verfassungsrechtlich abgesichert erscheint, kommen Juristen auf ihre Weise dazwischen zu Hilfe und machen aus dem unverschieblich bestimmten Grundrecht und Verfassungsanspruch einen bloßen „Programmzitat“, „berich-

ligende Auslegung“ nennen sie das. Damit ist der Staat nur noch ganz allgemein auf das Programm festgelegt, „nach Möglichkeit“ dafür zu sorgen, daß jedermann eine Wohnung hat.

Ein Jurastudent hört spätestens im zweiten Semester, daß ein normaler Schuldner von seiner Verpflichtung zur Erfüllung eines Anspruchs abtut schon dann befreit wird, wenn er sich mit seinen gegenwärtig verfügbaren Mitteln nicht zur Erfüllungseinstellung instande sieht. Vielmehr muß er die dazu erforderlichen Voraussetzungen eben schaffen. Dem Schuldner ist verbindlich die Erfüllung aufgegeben — nicht bloß das Programm, die Erfüllung „nach Möglichkeit zu fördern“.

Dies muß grundsätzlich auch für den Staat und seine Verpflichtung gelten, das Grundrecht von „jedermann“ auf Wohnraum zu erfüllen.

Am „Verheißung des Möglichen im Sinne dessen, was der einzelne vernunftgemäß von der Gesellschaft beanspruchen kann“, so das Bundesverfassungsgericht, führt kein Weg vorbei.

Das aber bedeutet nun keineswegs, daß die vorhandene Wirklichkeit eben „das Mögliche“ ist. Auf diese Weise Wirklichkeit und Verfassung in immerwährendem Einklang zu erklären, wäre so durchsichtig und abwegig wie die rechtlich-juristische Abqualifizierung des Grundrechts auf Wohnraum zu einem bloßen Programmzitat. Vielmehr verschiebt sich die Entscheidung nur zu der zugehörigen komplizierten rechtlich-politischen Bewertungsfrage, was der einzelne mit seinem Grundrecht auf Wohnraum vernunftgemäß von der Gesellschaft beanspruchen kann.

Da gibt es ein rechtliches „Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum“ gegen Leerstand und Verfall von Wohnungen. Aber die Behörden lassen dauernd Vernachlässigung nassieren und verfolgen auch nicht die damit verbundenen Ordnungswidrigkeiten.

Da gibt es ein „Gesetz zur Beseitigung von Wohnungsmängeln in Berlin“, wonach die Behörden unter anderen gegen Instandhaltungsmängel vorgehen können, etwa wenn „die Fußböden, Wände, Türen, Fenster und Decken keinen ausreichenden Schutz gegen Lärm, Wärmeverluste und Feuchtigkeit bieten, die Wände und Decken nicht ordentlich verputzt oder verkleidet, tapeziert oder gestrichen sind, sonstige Einrichtungen nicht ordnungsgemäß genutzt und saubere gehalten werden können“.

Da gibt es die noch weitergehenden Möglichkeiten gegen die Instandhaltungsmisere nach dem ersten Bundesmietengesetz. Da gibt es das „Gesetz über preisrechtliche Mietenkontrolle von Wohnraum“, wonach der Vermieter bei Wohnungsmängeln Mietminderungen vornehmen muß, andernfalls er eine Ordnungswidrigkeit begeht.

Aber von allen diesen Instrumenten wird kaum genutzt. Und bei den Modernisierungen mit ihren Mieterhöhungen prüfen die Behörden nicht die Angemessenheit und Freiwilligkeit nach, sondern eine Begrenzung der Mieterhöhungen das Gebot der Stunde ist.

Die Diktat- und Aufsichtsbehörden lassen das alles geschehen. Die vielfach vorkommenden Ordnungswidrigkeiten werden nicht verfolgt. Und die Staatsanwaltschaft ermittelt nicht gegen diejenigen, die die Ordnungswidrigkeiten nicht vermeiden.

Auch der zweifelsfrei vorhandene Artikel 15 mit der Möglichkeit einer Sozialisierung von Grund und Boden wird nicht verwirklicht, obwohl mit Hilfe dieser Bestimmung gerade die großen Wohnungsprobleme in den städtischen Ballungsgebieten am einfachsten zu lösen gewesen wären.

Nee, Autonomie!

Es liegt eben viel weniger an fehlenden rechtlichen Mitteln und Vermögen als am fehlenden, fehlerhaften rechtlich-politischen Bewußtsein mit seiner Fixierung auf die etablierten Privilegienverhältnisse, wenn bei uns nicht geschieht, was nötig und möglich ist. Vollends klar wird das angesichts der Berliner Verhältnisse.

Trotz des Berliner Grundrechts auf Wohnraum ist die Wirklichkeit der Wohnungsverordnung der dortigen Bevölkerung keinen Deut besser, eher schlechter als die der Bürger der Bundesrepublik.

Die Folgen sind inzwischen notorisch — und auch politisch offen eingestanden: übertriebene Käuferschutz, nachlässige Überwachung des Leerstandes und der Instandhaltung von Wohnungen, übertrieben aufwendige Modernisierung. Die Lüge in Wahrheit waltende „Unvermögen“ und Ungerechtigkeit führt in Details des Verwaltungs-, Zivil-, Ordnungswirtschafts- und Strafrechts sowie in die kommunale Verwaltungsgarrie.

Bei alledem handelt es sich nicht mehr um bloße wohnungspolitische Fehler, wie das in der öffentlichen Diskussion gern hingestellt und „zugegeben“ wird, sondern um Verfassungswidrigkeiten, wie sehr auch das herrschende Rechtsbewußtsein das verdrängen will.

Wer von diesen Verhältnissen betroffen ist, der muß sich wehren können. Es blieb praktisch keine andere Wahl als die Hausinstandbesetzung, nachdem die maßgebenden Behörden auf ganzer Linie versagt und das hienach vorhandene Instrumentarium gegen Wohnungsmißstände ungenutzt gelassen hatten. (Was im weiteren Gefolge der Hausbesetzungen an Gewalttätigkeiten gegen Personen und Sachen vielfach passiert ist, hat sicher nichts mehr mit einer angemessenen Rechts- und Selbstbehauptung zu tun; zu einer Gesamtbeurteilung dieser Gewaltverhältnisse gehört allerdings auch eine genaue Kenntnis der politischen Gewaltmaßnahmen.)

Es ist allemal zwiespältig, ja unaufrichtig und weniger als die halbe Wahrheit, wenn das herrschende Rechtsbewußtsein in reiner Reaktion auf diese Reaktionen nur den „Verstoß von Rechtsbewußtsein“ beklagt und „zur Verteidigung der Rechtsordnung“ zu besonders harten Strafen ohne Bewährung greift.

Am Anfang jeglicher Beurteilung muß das Eingeständnis stehen, daß alles mit der schon seit langem andauernden massenhaften Verletzung des Grundrechts auf Wohnraum begonnen hat. Deshalb hat der Staat die politische und rechtliche Schuldigkeit, „verhältnismäßig“, etwa auch mit Hilfe einer Amnestie, zu reagieren. Man braucht nicht ganz, nicht links, nicht alternativ zu sein, um die herrschenden Wohnungsverhältnisse als schweren Unrecht zu begreifen.



DER SPIEGEL, Nr. 10/1981

Erziehung zur Autonomie

Blast Alarm!
Aufstand der Sklaven!!!

MANIFEST DER AUTONOMEN BEWEGUNG 11. März

Das Schlimmste, was im politischen Kampf passieren kann, ist, daß man das politische Ziel aus den Augen verliert oder aufgibt. Dann ist es nicht mehr weit und man gibt sich mit Teilerfolgen zufrieden und funktioniert die Teilerfolge zu Zielen um. Was vorher Taktik war, ist dann nicht mehr Teil der Strategie, sondern verselbstständigt sich und wird zur Strategie aufgeblasen. Das Niederlagen damit vorprogrammiert sind, ist klar.
RALF Reinders 1980



Mittlerweile ist es praktisch unmöglich geworden, die Bewegung auf den Häuserkampf und die Wohnungspolitik festzunä-

geln, weil sie durch ihre Breite schon einen Punkt erreicht hat, wo das System die Kontrolle verliert und wo ganz von selbst das Eigentum an Wohnraum angegriffen wird, wenn das auch manchen schon peinlich ist. Wir wären eigentlich in der Lage, unser politisches Ziel ein Stück weiter zu stecken, wenn nicht die dauernde kurze aber heftige Unregelmäßigkeit, die uns in diese Lage bringt, vielen langsam unheimlich, zu unüberschaubar und unordentlich würde. Gerade die Unregelmäßigkeit, Unordnung und Unkontrolliertheit machen aber den Freiraum aus, den wir uns erkämpft haben, den „Sonderstatus“, den wir gewissermaßen gegenüber andern, „normalen“ armen Schweinen haben, was auch manchmal schon peinlich ist, aber nicht zu ändern ist, wenn sich die Änderung nicht auch den „Sonderstatus“ nehmen.

Was machts, daß wir so unüberschaubar sind und so unzuverlässig? Grade deshalb können wir doch machen, was wir wollen, und lustig ist's auch, und Spitzel ärgern tuts auch.

Tut lieber was, statt euch zu wundern, warum euch niemand, nicht mal ihr selbst, Vorschriften macht und einschränkt. Autonomie wäre machbar, wenn man nicht so viel drüber nachdächte, wie man sie regulieren und ordnen muß, damit niemand die Nase rümpft. Autonomie kann man nicht in eine Setzung fassen, so laids euch tut. Denkt lieber drüber nach, wie man sie auf andere Bereiche ausdehnen kann — hört auf mit den Versuchen, euch selbst zu verwalten, bestimmt euch lieber selbst.

Wen kümmerts, ob legal oder illegal, vielleicht ist morgen es verboten, was heute erlaubt ist. Ob recht oder unrecht, war in Deutschland schon immer eine Frage der Auslegung, und dabei fragt euch sowieso keiner, also beschäftigt euch mit was Sinnvollerem.

SEI SCHLAU AM BAU



Hallo Leute

Dieses Ausgeglühtes Sägeblatt ist wieder mal ein Spiel unserer Bequemlichkeit. Es wurde solange benutzt, bis es wirklich nicht mal mehr zu Schleifen geht. Ein Zahn ist schon Abgebrochen. Bin ja mal gespannt, ob genug Geld in der Materialkasse ist, um ein neues Sägeblatt zu kaufen, die Säge ist nämlich nur geborgt?!

Und noch ein "Problem": Wer bequemt sich dazu?

Ralle

VERPUTZEN

Verputzt kann mit der Hand oder der Maschine werden.
Beim Auftragen mit der Hand den Mörtel kräftig an die Wand werfen, damit er in alle Unebenheiten des Putzgrundes eindringen kann.
Die zweite Lage erst auftragen, wenn die erste fest geworden ist. Bei verschlepienen Mörtel Untergrund aufrauen.
Putzdicke bei Innenwänden sollte etwa 1,5cm betragen bei Außenwänden so dick auftragen, das Mörtelstreifen nicht mehr zu sehen sind.
Bietet die Wand keine ebene Fläche für den Putz, findet er nicht genügend Halt oder gibt es zu große Unebenheiten, ist ein Putzträger nötig.
Gewebe, Matten, Platten oder Dielen sind beliebtesten Putzträger.

WETTERSCHUTZ

Ein Wasserabweisender Außenputz bietet Schutz gegen Regen und somit feuchte Wände.
Der Erfolg davon ab, daß die Fugen dicht sind und am Putz keine Risse auftreten.

FEUCHTIGKEITSSCHUTZ

Die Ecken sind in feuchten Räumen besonders betroffen.
Werden diese mit einer zusätzlichen Wärmeisolation versehen, läßt sich die Gefahr der Feuchtigkeitsschäden vermindern.



MAUERN

EIN STEIN + EIN MÖRTEL
Ist die übliche Arbeitsweise beim Mauern. Dabei wird jeweils ein Mörtel auf die Lagerfuge aufgebracht, wie zum Vermauern von einem Stein nötig ist.
Der Stein in das Mörtelbett legen und fest mit der Fuge verbinden.

FUGEN

Die ganze Fuge etwa 2cm tief auskratzen und Mauerwerk gründlich reinigen.
Dann die Fuge so verstrichen, das es den Regenwasser nicht möglich ist zwischen Stein und Mörtel einzudringen.
Entweder die Fuge glatt verstrichen oder bei Einkerbungen oben und unten steinbündig abbrechen.
Glatte Fuge: glatt verstrichen
Einkerbungen: steinbündiger Abschluss

studie Power



"Bullen raus aus der FU"

Mit dieser Forderung auf den Lippen zogen am Dienstag nach einer Vollversammlung die Biologiestudenten zum Präsidium der Freien Universität. Vor rund 500 Teilnehmern an der VV wurde den studentischen Rednern vorher das Mikrofon verweigert. Eine zum gleichen Zeitpunkt angesetzte Verteilung der Hauptstudiumspraktika konnte von den Biologen verhindert werden.

Durch Protestdemonstration konnte, so der Streikrat in einer Erklärung, sich FU-Präsident Lämmert davon überzeugen, daß der Streik nicht nur von einem "Häufchen linksextremer Aktivisten" getragen werden. In einem Gespräch soll Lämmert sich für weitere Polizeieinsätze zur Sicherung von bestreuten Praktika eingesetzt haben. Mit kleineren Polizeieinsätzen wollte er die Studenten vor größeren Einsätzen schützen, bei denen es, wie er durch Hucksprache mit Polizeipräsident Hüner erfahren haben will, erfahrungsgemäß Verletzte gäbe. Hintergrund der bereits seit 6 Wochen laufenden Streikaktionen sind Neuentwürfe von Studien- und Diplomprüfungsordnung, die zur Zeit beim Wissenschaftssenator liegen. Die Biologen wollen diese Entwürfe an den Fachbereich zurückkommen, damit durch eine Neubearbeitung eine drohende Verachtlung der Ausbildung verhindert wird.

FEHLANZEIGE

- weil ☐ Redakteur
☒ Infoquelle
☐ Sekretär
 leider entschlafen ☐
 lustlos ☐
 unentschlossen ☒
 verschollen ☐
 -CF-

Seit dem 5. April befinden sich etwa 500 FU-Biologen im unbefristeten Streik. Ihre Forderungen nach Neudiskussion des Studiengangsplans und der Diplomprüfungsordnung wurden bisher nicht erfüllt. Jetzt scheint sich die Situation zu verschärfen. Wissenschaftssenator Gaus wird Anfang Juni bei einem neugewählten CDU-Senat sein Amt niederlegen, viele Praktikas werden aller Voraussicht nach dieses Semester nicht mehr stattfinden.

"Bullen raus aus der FU", mit dieser Forderung auf den Lippen zogen schon am Dienstag nach einer Vollversammlung die Biologiestudenten zum Präsidium der Freien Universität. Vor 500 Teilnehmern an der VV wurde den studentischen Rednern vorher das Mikrofon verweigert. Eine zum gleichen Zeitpunkt angesetzte Verteilung der Hauptstudiumspraktika konnte von den Biologen verhindert werden.

ENTHNOLOGEN

Jeden Mittwoch um 14⁰⁰ findet in der Brunnmanstr. 52 die ANTI-REPRESSIONS-GRUPPE statt.

Politologen

Diskussionsveranstaltung am OSI 20. 5.

Am Anfang kamen einige gute Informationen. Die CDU sagte auf die Frage, wie bei ihrer Politik Straßenschlachten vermieden werden sollten, wörtlich: "Es werden ja nicht alle Häuser auf einmal geräumt."

dann von einem Anwalt über die "Weiche Berliner Linie" Gegenwärtig laufen im Zusammenhang mit Hausbesetzungen und Straßenkrawallen 1500 Ermittlungsverfahren, davon 250 wegen § 129. Diese sogenannte weiche Linie ist unauffälliger aber wesentlich effektiver, wie man noch sehen wird. Jeder der denken kann, weiß hoffentlich, was zu tun ist!

Studies und Hausbesetzer

Die einen kamen später rein, störten die kaum begonnene Diskussion, das Podium löste sich auf, die CDU wurde mit einem Farbei hinausgeleitet, die SPD ging freiwillig und möglichst unauffällig, die anderen waren sauer, daß man ihre schöne Diskussionsveranstaltung durcheinander brachte. Nachher fand man sich dann doch auf dem Rasen zusammen und sprach zumindest über die Gegensätze zwischen denen, die nur reden und denen, die was tun. Dazwischen standen die Studies, die selbst Hausbesetzer geworden sind und seitdem auch einiges anders sehen.

Psychologen

Aus der Arbeitsgruppe, die sich über Hausbesetzungen und Knast Gedanken machte, entstand eine konkrete Aktion. Die Leute besetzten das Hinterhaus in der Winterfeldstr. 31. Im angrenzenden Garten soll ein Kinderspielfeld entstehen, in dem türkische und deutsche Kinder ungenutzt spielen können.

Fortsatzung von S.5

Zu den Aktionen im Kreuzberg

die action verlief sich, und wurde auf abends 12 uhr verlegt. da machten knapp 100 leute nen fechtzug zum o-platz mit anschließendem lagerfeuer auf der strasse. wiespater rauskam, sind dortmassig fotos von zivilis gemacht worden. dam treffen wurde kurz später von 20 wannen zersprengt, worauf man sich in den umliegenden kneiplen wieder die bullen riegelten nun die strassen ab stoppten alle autos und holten einzelne raus. ein typ wurde schwer verletzt an der mauer aus ner wanne wieder rausgeworfen, auch wurde ein

mädchen im auto mit ner summe bedroht, (die leute in den kneiplen wurden daran gehindert einzeln nach hause zu gehen, daverschied. baidurchgänge und hauseingänge von bullenknüppel-einfairfallen verriegelt waren. e eindeutig ist, dass die terren von rechtschutz ihr ganzes reservoir an taktiken aufbringen wollen, um ohnmacht zu erzeugen. DAHEK: johne() besetzer aller stadtteile, vereint euch und haut die bullen platt wie stullen!

Berliner Knackpunkte

"Die Uni ist nicht mehr Zentrum der sozialen Bewegungen", mit dieser seitlennen Feststellung begannen am Montagabend die Fachbereichstage am Otto-Suhr Institut. Aktuelle stadtpolitische Themen wie Häuserkampf, Wahlanalysen und Wirtschaftspolitik stehen im Mittelpunkt einer 2tägigen Diskussionsreihe. Während von studentischer Seite nur geringes Interesse spürbar war, hatte sich ein Großteil der Assistenten eingefunden. Die Krise an der Uni, das Entstehen von neuen sozialen Bewegungen außerhalb, scheint ihnen er-

stiegen nur wenige Studenten nichtig aus oder finden einen Bezugspunkt in der Alternativbewegung. Und in der Bewegung herrscht ein erhebliches Mißtrauen gegenüber allem, was nach Uni riecht. Annäherung von beiden Seiten war dann auch das Fagel der 11/2stündigen Veranstaltung. Die OSI-Hausbesetzer, die an der Podiumsdiskussion teilnahmen, schlugen vor, die Einrichtung von Wissenschaftsalen im Kiez anzustreben, wie sie in Holland seit längerer Zeit schon existieren. beibehalten. Schon abschreiben zu mähgen. Sie sehen sich heute Studenten mit „Aus-Blick-Stimmung“ konfrontiert, deren Horizont über die taz-Wiese nicht hinausgeht, so zumindest die Worte von Peter Grottel. Dabei

DIE BP gibt's jetzt an der Uni:

- Rostlaube
 PI - Cofe
 Bucherbach TU
 FU + TU HANDVERKÄUFER
 Wer noch Quot zum Verkauf hat - MELDEN
- Habelschwertallee
 Habelschwertallee
 Handenbergstr.

INSTANDBEHEXT



**FRAUEN: ALS OBJEKT UND KÄUFERIN VILLOTTEN
ALS MIETERIN INVERWUNDET
LESBEV DER PUFF**

Akute Wohnungsnot und der Wunsch, mit anderen Frauen zusammenzuleben, war bei allen der Grund für die Besetzung. Immer wieder bekamen sie von Hausverwaltungen zu hören: „Wenn zwei oder mehr Frauen zusammenziehen, dann kommen irgendwann die Männer nach. Oder es sind Lesben – und die sind immer verdächtig. Oder ihr

wollt einen Puff aufmachen.“ Gerda, die lange in Kreuzberg gelebt hat, hat mitbekommen, „wie durch die Sanierungspolitik alles zerschlagen wurde, wie ein Tante-Emma-Laden nach dem anderen kaputtging.“ Als Familienhelferin hat sie gesehen, welche Auswirkungen das Leben in Neubaugebieten auf die Menschen hat.

Auf der (männlichen) Besetzer-Szene verfolgte man den Alleingang der Frauen zunächst mit Unbehagen. Offen Kritik bekamen die Frauen zwar nicht zu hören, „aber hinter unseren Rücken wurde kräftig über uns hergezogen. Wir spalten die Besetzer-Bewegung“, hieß es. Und „Angst vor lesbischen Frauen haben sie auch.“

Wie groß die Aggressionen der Besetzer gegen die Besetzerinnen waren, bekamen die Frauen

Ein entsprechendes Unbehagen haben die Frauen gegenüber männlichen Besetzern. „Die Besetzer sind wir zwar der Szene mit drin, das ist klar, aber insgesamt werden die Berührungspunkte zu den übrigen Besetzern eher weniger als mehr, weil wir als Feministinnen eben andere Ziele haben und die Politik der Besetzer nicht immer auch unsere Politik ist!“, sagt Gerda, die das aggressive Verhalten auf manchen Veranstaltungen der linken Szene nicht mehr ertragen kann.

Über der Arbeit und dem Leben als Hausbesetzerin schwebt als Damoklesschwert die Angst vor einer Räumung. „Oft denke ich gar nicht daran“, sagt Renate, weil keine direkt wahrnehmbare Bedrohung auf uns einwirkt. Bis dann der nächste Alarm kommt und irgendwo ein Haus geräumt wird. Dann geht mir durch den Kopf, was ich hier reingesteckt habe, was ich mit den Frauen alles zusammen gemacht habe. Dann bekomme ich eine panische Angst, daß alles kaputt gemacht wird.“

MIETERIN H. EXEN

Langfristig streben die Besetzerinnen eine Legalisierung des Wohnverhältnisses an. Wie das konkret aussehen soll, ob durch Miet- oder Pachtverträge oder eine Treuhandgesellschaft, wissen sie noch nicht. Auf jeden Fall sollen später geschlagene Frauen aus dem Frauchenhaus zu ihnen ziehen, eine Wohnung ist schon reserviert. Und den Laden im

**RISETZU
HAUS
NUMM
GER 10
EKLAUT**



Erdgeschoss soll das Frauengesundheitszentrum nutzen. Ein Telefon ist schon angemeldet – auf den Namen: H. Exen. In der Winterfeldstraße 37 wohnten schon lange mehrere Frauen. Was der ehemaligen Hausverwaltung gar nicht gefiel: „Hier kommen keine Frauen mehr rein!“, hieß es, wenn sich Frauen für freierwende Wohnungen interessierten. Dann verkaufte der Besitzer sein schönes Bürgerhaus an die Sanierungsgesellschaft Grundag, die die Mieter nach und nach ver-

graulte und die schönen Wohnungen – alle haben Bäder, Innen-toiletten und funktionierende Kachelöfen – systematisch vernichten ließ. Als erstes wurde die Hauswartstelle abge-

schafft, dann notwendige Reparaturen nicht mehr ausgeführt. Keller wurden abgebrochen, Klingeln abgebaut, nichts war im Hausflur krawalliger Lärm. Ein Mieter verlor schroff über das ganze Schicksal, alte

schranke, Bretter, niemand wagte mehr dagegen vorzugehen. Man konnte sich nicht mehr, man wußte nicht mehr, wer noch im Haus wohnte und wer nicht – bis Anfang März die Besetzerinnen kamen. Neun Frauen, zwischen 17 und 35 Jahre alt, die meisten berufstätig oder in Ausbildung. Sie räumten – unter Schutz von mehreren Mietern – den Schutt im Haus beiseite, passeten auf, daß niemand ins Haus kommt und was kaputt gemacht und renovieren die leeren Wohnungen.

Die Mieter im Haus reagierten

zung, bekommen aber seither zunehmendes Vertrauen zu den Frauen. „Wenn die Leute sehen, daß du was gut machst, kannst du ihnen auch was vermitteln“, meint Monika, die gerade ihre besetzte Küche streicht. Ansonsten ist die Wohnung schon fertig eingerichtet, frisch gestrichene Wände, Strohmatten auf dem Fußboden, ein großer runder Tisch und eine alte Vitrine. Monika arbeitet mit ihrer Freundin Petra, die „Jegale“ Mieterin im Haus ist, in einem Handwerksbetrieb. Die Instandsetzung des Hauses machen beide am Feierabend. „Für Unbeteiligte sieht das alles immer sehr einfach aus, aber Instandsetzen kostet viel Zeit und Energie. Und du kannst ja immer erst dann damit anfangen, wenn du mit deiner normalen Arbeit fertig bist.“

TERRORISMINNEN

Aber dann wollte sie doch „offiziell“ besetzen, weil hinter einem solchen Schritt „mehr politische Schlagkraft steckt!“ Die Frauen fühlen sich trotz alledem in einer Front mit den übrigen Hausbesetzerinnen – Wie die anderen Hausbesetzerinnen auch, fordern sie, daß erhaltenswerte Altbauten nicht mehr abgerissen werden! – im Kiez gewachsene Sozialstrukturen nicht mehr zerstört werden! – Instandsetzungen legalisiert und Strafverfahren gegen Instandbesetzerinnen eingestellt werden!

Schlimm finden die Frauen, daß Hausbesetzerinnen immer mehr kriminalisiert und als „Terroristen“ bezeichnet werden. „Du mußt dich immer mehr rechtfertigen, deine guten Absichten beweisen, sagen, daß du sauber und ordentlich bist“, erzählt Petra. In Berliner Presseberichten ist meistens von verletzten Polizisten die Rede, selten von verletzten Demonstranten. „Ich habe erlebt, wie bei Demonstrationen Leute zusammengeklappt werden“, sagt Monika, „wie ein Demonstrant unter vielen rausgepickt wird. An sich habe ich

keine Lust auf Straßenschlächten, aber wenn du dich derartig massiv der Staatsgewalt gegenüberstehst, dann kannst du dir plötzlich gut vorstellen, einen Stein zu schleudern, weil du nicht weißt, wie du sonst aus deiner Ohnmacht rauskommen sollst.“ Weitere Häuser sind in Berlin von Frauen besetzt worden. Wie

viele es genau sind, darüber hat in diesen bewegten Zeiten niemand einen genauen Überblick. Letzte Meldung im Berliner „Tagesspiegel“: „Von vier Frauen wurde in der Potsdamer Straße 161 eine Wohnung besetzt. Sie hängten ein Plakat mit der Aufschrift „Prostituiertenhaus“ an ein Fenster.“ ANGELIKA WINDLOFF

zu spüren, die in einem von einer gemischten Gruppe besetzten Haus lebten: als sie eine eigene, eine Frauentage für sich beanspruchten, räumten die Männer das Haus.

BETRIFF BESETZERINNEN KONGRESS



AN ALLE FRAUEN
 An alle Besetzer
 Bringt uns doch
 mal selbst Artikel
 Tips Ideen Vorschläge
 Durchschläge um
 schläge Zuschläge
 ah vorbei

In der "Scene", der sogenannten, gibt es nicht nur Verhandlungsgörliche, "Krawalle" oder wie man das nennt, es gibt nicht nur die ewige Renoviererei, die Beziehungskisten, es gibt auch die Ideen von uns Frauen aus besetzten Häusern, Ideen, die sich langsam verfestigen und zu einem Konzept werden, über ein Treffen von uns, mal BESETZERINNENKONGRESS genannt. Klar ist schon, daß das ganze über ein (hoffentlich) sonniges Wochenende laufen und draußen stattfinden soll.

Wir haben auch schon einige Themenvorschläge. Zum Beispiel wollen wir über die Konflikte mit den Männern in gemischten Häusern, überhaupt über das Leben von uns in Großgruppen von 20 - 30 Leuten reden. Viele von uns überlegen, ob sie nicht lieber in einem nur von Frauen besetzten Haus leben wollen. Es soll auch ein Erfahrungsaustausch zwischen den von Frauen besetzten und den gemischt besetzten Häusern stattfinden.

Damit hängt auch die Frage zusammen, ob wir als "Frauenfraktion" im Besetzererrat auftreten, oder vielleicht einen eigenen Besetzerinnenrat gründen wollen.

Sehr wichtig für uns ist auch die Frage der Milli Tanz, die Auseinandersetzung mit dem "einfach nur" Steine schmeißen und phantasievolleren Formen des Sich-Wehrens.

Ein weiterer Vorschlag ist bisher, mal ein wenig unsere mangelnden handwerklichen Fähigkeiten auszubauen.

Diese Fragen, Probleme, Diskussionsideen können an diesem Kongresswochenende natürlich nur angerissen werden, schön fänden wir es, wenn sich viele Gruppen bilden würden, die sich weiter mit diesen Problemen beschäftigen würden.

Das Wochenende wird jetzt vorbereitet, alles ist noch im Anfangsstadium und so fehlen natürlich auch noch Frauen, die bei der Vorbereitung mitmachen.



Wann der nächste Vorbereitungstreff ist er fährt ihr im Frauencafé in der Jagow Str. 12 / 1/2

AUSWARTS



BESETZUNGEN

Hausbesetzung in Recklinghausen

Die „erste wirkliche“ Hausbesetzung gab es in Recklinghausen, Hennerstr. 53. Rund 15 Leute besetzten ein privates Haus, das aber schon am Montag um 6 Uhr wieder geräumt werden soll. Eine Abriegelung liegt vor, aber das soll einem Jahre leere Haus soll erst 1983 abgerissen werden. (faz)

Erstes Haus in Lüneburg besetzt!

Am Freitag haben Lehrlinge, Studenten und Arbeiter das erste Haus in Lüneburg besetzt. Das Haus Ludwigsweg 1 war zuvor von 5 Familien erpachtet worden, die jetzt bis zu 100% mehr Miete zahlen müssen. Die Lüneburger Immo-Besitzer fordern die Rücknahme der Abriegelung, den Wiederanlauf von Gas und Wasser sowie Mietverträge für den Abbau. Wir gratulieren!

Bensheim, Südhessen

Als Bauarbeiter vor ein paar Tagen in Bensheim, Südhessen anfangen ein Haus mit Einwilligung des Hausbesitzers, aber ohne Abriegelung abzureißen, riefen Nachbarn die Polizei und richteten Wachen ein. Das Haus steht noch.

POST AUS BASEL

Gestern hörte ich von schweren Krawallen in Kreuzberg und es hat mich schon interessiert, was bei euch jetzt so läuft. Aus der Zeitung konnte ich entnehmen, daß ein Teil der Besetzer zu Verhandlungen bereit ist. Glauben doch noch ein paar an die Regierung? ... Wie ihr vielleicht gehört habt, ist in Basel unser AJZ geräumt worden. Vorher schickte uns die Polizei Faschisten auf den Hals, z.T. von ihr angeworben und instruiert, wie sich später herausstellte. So kam es zu mehreren Schlächten, in denen wir das AJZ erfolgreich verteidigen konnten. Viele sind dadurch radikalisiert worden und zur Militanz übergegangen. Nach einer ermüdenden Nacht, überraschte uns um 9h die Polizei. Alle 14 Personen, die zu dieser Zeit schliefen wurden in eine seit 1977 stillgelegte Anstalt gebracht. Am Abend zogen wir vors Gefängnis und wollten die Gefangenen rausholen. Die Polizei und die Faschos rückten an: die Faschos schossen aus Seitengassen auf die Demo und wurden von Polizeifahrzeugen transportiert. Einige waren mit Pistolen bewaffnet. Trotzdem gingen viele Scheiben zu Bruch. Mich wundert, daß es noch so viele Militante gab, wo doch schon 14 in Knast saßen. Nach der Auflösung der Demo fing die Polizei Leute ab und die Faschos konnten ungehindert unsere Leute mit Ketten und Stangen zusammenschlagen. Die offensichtliche Zusammenarbeit von Faschos und Polizei wurde in der gesamten, linken wie rechten Presse hervorgehoben. Am Samstag kam es dann zu einer Großdemo, mit 3000 Leuten, ich glaube zu träumen: Basel hat nur 20000 Einwohner. ... Wir sammeln auch Ideen für Hausbesetzungen, die wir demnächst starten. In anderen Städten wird schon kräftig besetzt: Zürich 10 Häuser, Winterthur 10 usw. - Überall gehts los! ... Viele autonome Grüße aus Basel!

2000 HÄUSER Leer-80 besetzt

Nach Angaben des Ministers für Stadtwirtschaft, Zöfel, (SPD) sehen in NRW 2000 Häuser mit 4530 Wohnungen leer. Zahlreiche Häuser sind im öffentlichen Besitz. Der Minister hatte in einem Schreiben vom 18.3. die Oberstadtdirektoren der Großstädte bis zum 1.4. aufgerufen, alle leeren, aber bewohnten Häuser zu melden. Da die Rückmeldungen bis heute noch nicht abgeschlossen sind, kann mit einer weitaus höheren Zahl gerechnet werden (Und denkt doch an die geliebte Dunkelziffer 4, sieben! Irreführender Schmeiß (SPD) teile gleichzeitig mit, daß etwa 80 Häuser in NRW besetzt seien, deren Räumung in vielen Fällen „problematisch“ sei.

Demo in Flensburg

Aus Protest gegen die Räumung eines besetzten Hauses in der letzten Woche, die „Alte“ will dort ein Kaufhaus bauen, demonstrierten rund 250 Leute Samstag durch die Innenstadt. Starke Polizeikräfte sicherten die genehmigte Demo, konnten aber nicht verhindern, daß es am Ansehlich noch spontane Aktionen in der Fußgängerzone und durch die Kaufhäuser gab. (faz)

Demo-Schäden in Freiburg

Bei gewalttätigen Demonstrationen im Zusammenhang mit Hausbesetzungen in Freiburg sind in den vergangenen Wochen bei mehr als 100 Delikten ein Schaden von insgesamt 1,5 Millionen DM angerichtet worden. Diese Bilanz wurde am Donnerstag auf einer Pressekonzert in Freiburg von dem Leiter einer Sonderkommission der Stuttgarter Landkriminalämter gezogen. Die Kommission wurde nach der Räumung des jetzt abgerissenen Freiburger Altes Schwarzwaldhof Anfang April den Straßensituationen beauftragt. (dpa)



FRONT HORROR

Stuttgart, 14.5. (faz) - Die Illusionen über „Liberalität“ gegenüber Hausbesetzern in Stuttgart sind seit Mittwoch endgültig verlogen. Oberbürgermeister Rommel hatte den Befehl zur Räumung des besetzten Hauses in der Gerokstraße 13a gegeben; die Polizei machte sich gründlich und generalistisch an die Ausführung. Ergebnis: 71 Leute, annähernd alle Beteiligten einer spontanen Demo vor dem geräumten Haus und unbeteiligte Passanten wurden vorläufig festgenommen, 6 von ihnen bleiben in Haft. Alle wurden erkenntnisdienlich behandelt. Prügelgelenk der Polizei gegen jeden, der sich auch nur passiv gegen die Festnahme wehrte oder einfach auf der Straße stand. Nach der Durchscharung einer ganzen Demonstration in Stuttgart am letzten Freitag wurde jetzt eine ganze Demonstration festgenommen: Verschärfung des Demonstrationsrechts in der Praxis.

Haus in Regensburg geräumt

Eine Hundertschaft der Bayerischen Bereitschaftspolizei besetzte im Morgens um der Freitag nach 28 Stunden die erste Hausbesetzung in Regensburg. Die 29 jungen Leute, die sich zu diesem Zeitpunkt in dem besetzten Altstadtgebäude aufhielten, ließen sich widerstandslos festnehmen. Nach Feststellung der Personalien wurden alle wieder auf freien Fuß gesetzt. (dpa)

Räumung in Düsseldorf

Zum erstenmal ist in Düsseldorf per Gerichtsbefehl ein besetztes Haus geräumt worden. Spezialheiten der Polizei umkreisen in das Haus, das der Dresdter Bank gehört und seit dem 18.3. besetzt ist. Die Bewohner leisteten keinen Widerstand. Die Bank hatte in mehreren Gesprächen vergeblich versucht, die Bewohner zur Aufgabe des Hauses zu zwingen. Seit der Räumung stehen die Geschäftsräume unter besonderem Schutz. Festgenommen wurde noch niemand. (faz)

Schwarzwaldhof abgerissen

Am heutigen Freitag wird der Dienstag begonnene Abriss des Schwarzwaldhofs abgeschlossen sein. Die Polizeieinheiten aus Göttingen und dem ganzen Land, die den SWH in den letzten 70 Tagen besetzt hielten, können vorübergehend wieder abziehen. Was die letzten Monate gebracht haben und wie es weitergehen kann in Freiburg, soll Freitag um 20 Uhr auf einer Großveranstaltung im AudiMax der Universität besprochen werden. Zu Beginn wird der Film „Freiburg im März“ der Medienwerkstatt vorgeführt. (faz/fb)

Hannover: Letztes unabhängiges Jugendzentrum geschlossen

Die Mitarbeiter des Jugendzentrums haben die Arbeit niedergelegt und den Vereinsvorstand gebeten, den Laden zu schließen, da sie die Verantwortung z.T. nicht tragen können. Alle Versuche, eine fortschrittliche Jugendarbeit zu realisieren, wurden von Teilen des Zentrums boykottiert und sabotiert. Aggressionen, Drohungen und Angriffe gegen Mitarbeiter und Jugendliche des Zentrums sowie der offene Haß gegen „Kanaken“, „Hochfresser“, „Lesben“ und alles, was anders ist, haben die Ansätze der Jugendarbeit zerstört, die Organe der Selbstverwaltung zu einer Farce verkommen lassen und die Atmosphäre vergiftet. - heißt es in einem Flugblatt der Mitarbeiter. Veranstaltungen, Kurse der VHS und alle Gruppen, auch im Kinderbereich fallen aus, bis gemeinsame Diskussionen eine neue Eröffnung ermöglichen. (faz/h)

14 Anklagen nach Bremer „Krawallen“

Nach den „Krawallen“ bei der Bundesweihnachtsfeier am 6. Mai 80 in Bremen hat die Staatsanwaltschaft bislang in 14 Fällen Anklagen erhoben. Wie der parlamentarische Staatssekretär in Justizministerium, Hans-Joachim Wild, Mittwoch in der Fragestunde des Bundestages mitteilte, waren zunächst insgesamt 132 Ermittlungsverfahren wegen Widerstands gegen Beamte, Landfriedensbruchs und Körperverletzung eingeleitet worden. 250 Verfahren seien eingestellt worden, weil man die Täter nicht habe ermitteln können, in 83 Verfahren seien die Beschuldigten namentlich bekannt. Davon seien 40 Verfahren inzwischen mangels Beweises und zehn wegen Geringfügigkeit eingestellt worden. In den 14 Fällen sei noch kein Urteil ergangen. (dpa)

Jubiläums
Fest: 1 Jahr
Mehringhof
am Freitag
22.5. abends
in der alten
TU-Mensa

Stadtteil-
fest in Charlott-
burg, Nehring-
str./Neufest
23.5. 14⁰⁰

23.5.
Hörsturz
Minus:
Perverse Gedächtnis
+ Videofilm
im Kukuck

Teller
BUNTE KÖRPER
... macht hier
am 23.5.
im Quartier
Latin

JÄGERSTRASSE 12:
Des Haus Friedensbruch hat
Nachwuchs bekommen: Momo hat
6 junge Katzen bekommen, u.a.
Crallo Anarcho und Jagow, der
Kämpfer.

Quartier Latin
22.5. 20.00
M.E.K. Bilk
and Snow
Theater

Message Workshop
22-24. Mai
16-200 10-18
Karl-Marx-Str. 18
Raim-Ratibor 618 47 21

im "Drugstore" Film:
ASYLUM 20⁰⁰
Potsdamerstr. 180
SAMSTAG 24.5.

24.5. 15⁰⁰
Ca De We
im Kukuck

PRIVATHÄUSER
IDEE
SONNTAGS IN DER
SABITZERSTR.
IN BERLIN 31

Coffee
Wir haben es satt:
die Aids-Kampagne zu trüben
Kontrollen, die wir nicht
verstehen. Wir wollen
keine Aids-Kampagne in der
Gegend der 21. Straße.

INSTANT ROCK
19⁰⁰ AUDI MAX

AKTIVSTAG

POLITISCHE PROZESSE

Rock gegen Rechts
-wie jeden Dienstag-
Sitzung um 19 Uhr
im Kukuck 1/61
Anhalter Str. 7

TARANTEL

Polit-Cabaret
„Der letzte Aufguss“
Rock-Cabaret
„Wilhelm 86“
27.5. + 28.5.
20. Uhr

Wer hat Lust für uns ein paar
Zeilen zu schreiben, warum er/
sie ein Haus besetzt haben? Wir
sind eine Gruppe von von Stu-
die, darunter Hausbesetzer, die
den lehrerähnlichen Typen klar
machen wollen, daß es bei den
Hausbesetzungen nicht nur um
die Berliner Wohnungsmisere
geht, sondern um das Bedürfnis,
anders leben zu wollen und/
oder dem herrschenden kapital-
istischen System den Kampf
anzusagen. Es gibt viele zu
packen, tun wir's ihnen an.
Harald Dreher, Postfach 22,
1112



Die BP
sucht:

- 1) Handverkäufer
-Baros lockt!
- 2) Material über
Besetzerbeweg.
im Ausland.

Früher triffst du Ruckel
jetzt triffst du
DR. SELTSAM
oder
Wir lernen die
Bombe zu lieben.
von Stanley Kubrick
24.-28.5. um 23.00

Das lebende Bild
Kino- & Fernsehstudio

Zeugen gesucht
Wer hat gesehen, wie am Sam-
stag den 18.5. vor, während oder
nach der Truppenparade Leute
von der Polizei "beobachtet", bzw.
festgenommen wurden? Bitte
melden auch am Dienst, um
18.30 im Obodorf, Kurt-Georg-
Keller-Str. 14 (Tel. 281 24 87) oder ruf 285
29 83 (Werner) oder 691 23 43
(Walter) an!

Der Ermittlungsausschuss sucht Zeugen:

Betrifft Demo am 10.5.81 nachmittags „Tag der
offenen Tür“ am Columbiadamm. Wer kann
über die Vorfälle, die sich vom Columbiadamm
zur Gneisenaustraße hinzogen, berichten?
Wer hat Festnahmen (7) und Prügeleien etc.
beobachtet?

☎ 691 80 27
veränderte Zeiten: tägl. 20-22 Uhr

Ermittlungsausschuss sucht
★★★ dringend Zeugen ★★★

Vom 13.5. (Barrikadendemo in K 38 nach Adalbertsdurch-
schießung)
1. Wer hat ca. um 23.30 in der Schloßstr. in Höhe von Karstadt die
Festnahme eines Mannes beobachtet?
2. Um 22.30 wurde ein Mann von Kreuzbergern (2 Typen, 1 Frau)
am Mariannenplatz festgehalten und den uniformierten Staats-
schutzmännern übergeben. Er ist 1,65 m groß, hat dunkle kurze
Haare, einen kräftigen Schnurbart und hatte eine große, weiße
Leinwandtasche bei sich. Wer war an den Abend mit ihm zusam-
men? a) Kurz vor der Festnahme in der Grenzstraße; b) im Bismarck-
park; c) in Kneipe, wahrscheinlich Straße 7 c) im Mitternachts-
Dresdenerstr. mit noch 3 Frauen?

Bitte sämtliche Zeugen, Betroffene, Fotografen beim
Ermittlungsausschuss melden. Infos werden streng
vertraulich behandelt.
o/o Hand und Fuß ab jetzt von 20.00-22.00 II
Tel. 691 27 60, Mehringhof, Gneisenaustr. 2

Fotografie -61 Fidicinstr. 38 gartenhaus
geöffnet: Mo-Fr 14-19⁰⁰
Sa. 11³⁰-18⁰⁰ So. 20⁰⁰ Tel.: 692 65 05

Schwarz-Weiß Handabzüge, Colorfotos, Ausschnittver-
größerung, Fotos vom Dia, Poster zu Sonderprei-
sen, Film-Entwicklung. EXPRESS DIENST! SOFORT!
In eurem Besson, Unverbindliche Beratung.
Kaffee & Flipper gibts auch, schaut mal vorbei!

Theater-
Workshop
11-24.5. (2007)
Ratiborstr. 4 618 67 38
Harald 18 36

27

Die Gefangenen machen einen Aufstand!



Jetzt sind Sie abgehau'n! Na, dann hinterher. Und wer schaut dann die leeren Häuser?



Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos. General Razzius nimmt die Verfolgung auf. Piquis fürchtet, daß damit ein rechtfreier Raum um den Holzweg 12 entsteht. Und das rauskommt, wenn die Bäume wirklich gehören. Dem Staat, jeden falls nicht.



...die Frage ist, ob wir das Haus besetzen oder nicht. Warum denn nicht? Klar! Besetzen - Basta - Aus! Wenn die Bullen beschäftigt sind...? Aber Hallo! 3 Jahre steht es leer und würde jetzt abgerissen werden.



Wohnungen leerstehen lassen, ist kriminell! Genau! Und wir gehn das jetzt in Ordnung bringen.



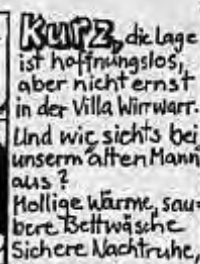
Schweinerereien schon im Altertum!

1. Fortsetzung aus der E-P von letzter Woche (B.P. Nr. 10)

Wir befinden uns im Jahre 30 v. Chr. Die ganze Welt ist zu einem einzigen Staat geworden.

Auf die Spuren der Neuen Schwein-AG, heute wie vor 2000 Jahren ein er der größten Immobilienkonzerne der Welt, führt uns eine kürzlich aufgefundene Chronik. Diese schildert den Kampf einer kl. Dorfgemeinschaft im Hahnenland (Gallien) gegen den Zubau-Boom der damaligen Zeit. Am Holzweg 12 wird entmietet. NS-AG-Beauftragter Quadratus Pigus hat die letzten Mieter rausgegrault, indem er einen Haufen Galeerensklaven einquartiert. Gleichzeitig zog Troubadix ein und zahlte bar für Brennholz, so daß sich die Sklaven am Staatsholz vergriffen-- Das war selbst General Nazzius zuviel: Er ließ räumen, ohne Rücksicht auf Verluste. Und auf Quadratus Pigus.....





SENTITORIAL



Aber Donald ratzt sich wieder auf.

1 Woche später:
Herr Staats-
schützer
Emil Schlei-
mer ahnt
Schlimmes
und...



lockt Donald
unter einem
Vorwand in
sein Büro.

Und
so:



ENDE

ENTENKIEZ

Hausbesitzer beschenkt Besetzer!



Die gescheiterte Verfolgungs- Jagd

Neulich in der City...



Villa Wirrwarr

LETZTER
TEIL

Der erfahrene Besetzer, EntenPost-Redaktor und Onkel 2. Grades hat die Führung in der Villa Wirrwarr an sich gebracht. Seine Kom-
manos hallen durch Haus und Land-
schaft, die vom ersten Schnee-
fall des Jahres weils bedeckt
ist.

... Selbstdarstellung sollte
erstellt werden. (Brrr ist
das kalt heute morgen!)
... und für die Heizung muß
gesorgt werden.



Und nur dieser alte Kanonenhofen
(Bibber!) Nein, Kinder, das...



'Bedienungs-
anleitung für die
'heiz-anlage'... und
unbezahlte Rech-
nungen... sich mal nach
Trick, wo der
Ölpreis
steht...



... ist nichts für mich
alten Mann. Ich geh
hücker nach Haus.



Enten aller Häuser, vereinigt Euch

Abhängig - unterparteilich - entenmäßig

22. Mai 81

1 Taler

Enten-Post

Illustriertes Wochenmagazin für Entenhausen



Neu besetzt

wurde nicht's. Das Wetter war zu gut die Enten gingen lieber baden.

Besetzt wurde im alten Chellien auch. Schon damals trieb die Schwein-AG den Unwesen. Bericht S. 4-5

BESETZEN
sag ich
BESETZEN



RAZZIA!

Bei der Razzia des 'Holzwegs' ging's dummer und dummer. Selbst Schwein-AG Unzeller muss bekennen seine bösen Missetaten. Bericht S. 4-5

Sie Dilot hatten ihre Bullen nicht besser aufpassen können



Frühlingsfeste allerorten...!

Ganz Entenhausen feiert das Maifest. Essen und zu Trinken gab's wie üblich reichlich. Unseren Reporter nach dem Fest erstmal 2 Tage erholen. Die Villa Winzen lud ihre Nachbarn ein. Nach dem ersten Fuß-Brunnen war sie von

dem Teufel im letzten Haus so umgürtet, dass sie gleich das Maifesthaus besetzen wollten. Um den Ausbruch zu verhindern, die Entenpunkband Disneyland, die viel Zulauf fanden. Selbst Oma Treuband fand die Band gut.

RAZZIA

Beim Baumaterial klauen wurden die Enten von der Villa Winzen beobachtet und angezeigt. Die Bullen razzten das Haus!

Das Wort: **SAUEREREI** soll jetzt abgeschafft werden. Dies fordert die Entenhausener 'Entinnen-Liga'. Weil es sich um eine eindeutig weibliche Schweinerei handelt. Da die wahren Schweine aber die Männer, also die Eber, seien, solle das neue Wort für die **SCHWEI-EBEREI** SEIN. Na also

Bankraub

in der City. Die Räuber flohen mit 25000 Pfund. Verfolger wollen hinterher. Jedoch: Motor abgeworfen. Bericht S. II

